

ImageHattingen

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

+++ 4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE +++ HAUSHALTSVERTEILUNG +++ WWW.IMAGE-WITTEN.DE +++



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Elfringhauser Schweiz

Foto: Uli Auffermann

HAMMERTALER BAUSTOFFE



Persönliche Beratung
Lieferung der Baustoffe

Baustoffhandel
in Witten & Umgebung



Wertstoffhof
auch für privat



Jetzt
#hammerProjekte
mit uns planen

Hammertaler Baustoffe GmbH
Im Hammertal 99a . 58456 Witten
Telefon 0 23 02 / 2 82 56-0
www.hammertaler-baustoffe.com



Wir halten Sie hier auf dem Laufenden:
[instagram.com/hammertaler_baustoffe_gmbh](https://www.instagram.com/hammertaler_baustoffe_gmbh)
[facebook.com/hammertalerbaustoffe](https://www.facebook.com/hammertalerbaustoffe)

Liebe Leser,
mal schwitzen wir, mal regnet es – so sehen die Sommer mittlerweile bei uns in der Region aus. Die Sommerferien sind nun zu Ende. Nichtsdestotrotz soll das locker entspannte Sommergefühl noch etwas anhalten. Wer den Sand zwischen den Zehen für dieses Jahr noch nicht abhaken möchte, ist bei „Sprockhövel karibisch“ ganz richtig. Vom 18. August bis zum 20. August gibt es ein Wochenende lang das ultimative Strandfeeling auf dem Volksbank-Parkplatz direkt im Zentrum von Niedersprockhövel – ganz ohne Flugtickets und schweres Gepäck. Mehr zur Veranstaltung lesen Sie auf Seite 3. Was im Sommer natürlich auch nicht fehlen darf, ist das Eis. Ob selbstgemacht oder doch lieber vom Profi – eine leckere Abkühlung darf natürlich nicht fehlen. Einige Tipps zum Selbermachen finden Sie auf Seite 7. Ein Eisbecher bietet sich natürlich auch zum Schulstart perfekt an. Denn was ist ein besserer Abschluss eines so aufregenden Tages als ein leckeres Eis. Dass die Schultüte zu diesem Anlass natürlich unerlässlich ist und was dort heutzutage alles hineingeht, erfahren Sie auf den Seiten 14 und 15. So beginnt ein neuer spannender Lebensabschnitt.
Ein neuer Lebensabschnitt begann auch für Carolin Bieschke mit ihrer Diagnose: Krebs. Damit rechnet man als 28-Jährige absolut nicht. Wie sie ihren Weg gemeistert hat und nun sogar anderen Betroffenen hilft und sie motiviert, lesen Sie auf den Seiten 18 und 19. Außerdem: Essen auf Rädern. Nicht nur für Senioren eine tolle Alternative. Wer nicht selbst kochen kann, findet hier die Lösung. Geliefert wird auch in Kita, Mensa oder Betrieb. Alles zum Thema lesen Sie auf den Seiten 20 und 21.

Ihre Image-Redaktion

Neuer Vorstand beim DKSB



Der neue Vorstand vom Ortsverein Hattingen/Sprockhövel des Deutschen Kinderschutzbundes ist gewählt. Das Team besteht aus sechs aktiven Mitgliedern, die in ihrer Funktion alle wiedergewählt worden sind: (v. l.) Gerd Fischer, Tanja Fischer, Ralf Göbel, Heike Eggers, Kerstin Lohmann und Ingo Finkenstein (Foto: privat).

Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen im EN-Kreis

Witten und Hattingen stehen auf dem Siegetreppchen bei Grund- und weiterführenden Schulen

Nach coronabedingter Pause ist der Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen 2022 im Ennepe-Ruhr-Kreis ausgewertet. Insgesamt kamen 36 Schulen in zwei Kategorien in die Auswertung. Die drei erstplatzierten Schulen erhalten eine Urkunde und Geldprämie.

Bei den Grundschulen (Kategorie I) verteidigte die Buchholzer Schule aus Witten erfolgreich den 1. Platz, gefolgt von zwei Grundschulen aus Wetter. Bei der Kategorie II hatte Hattingen die Nase vorn.

Kategorie II: Förder- und weiterführende Schulen mit Sek I/II

1. Preis: Gymnasium Holthausen (Hattingen) mit 364 Verleihungen entspricht einem Quotienten von 40,44%
 2. Preis: Ferdinand-Hasenclever-Schule(Gevelsberg) mit 28 Verleihungen entspricht einem Quotienten von 20,29%
 3. Preis: St. Jacobus Schule (Breckelfeld)) mit 108 Verleihungen entspricht einem Quotienten von 19,05%
- Allen Schülern und Schülerinnen mit den engagierten Sportlehrkräften wünschen wir viel Erfolg für Sportabzeichen Prüfungen 2023!

Antrag auf Bafög stellen

Junge Erwachsene, die eine schulische Ausbildung machen, können bei der Kreisverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises finanzielle Hilfe in Form des sogenannten Schüler-BAföG beantragen.

Sachbearbeiter Paul Itzek empfiehlt, entsprechende Anträge frühzeitig zu stellen: „Die Förderung erfolgt erst ab dem Monat, an dem ein unterschriebener Antrag vorliegt, nicht rückwirkend.“ Wer seine Dokumente bereits sechs bis acht Wochen vor Beginn des neuen Schuljahres einreicht, profitiere in der Regel von kürzeren Bearbeitungszeiten. Am einfachsten gelingt der Antrag laut Itzek online unter www.bafog-digital.de. Hilfetexte begleiten die Eingabe ins Online-Tool Schritt für Schritt. Wer die eID-Funktion des Personalausweises nutzt, spart sich zudem das Ausdrucken, Unterschreiben und Versenden der Formulare. Im persönlichen Account lässt sich der Bearbeitungsstatus jederzeit nachverfolgen.

Alternativ ist es möglich, die erforderlichen Dokumente per E-Mail (bafog@en-kreis.de) einzureichen oder das BAföG-Kontaktformular auf der Webseite des Ennepe-Ruhr-Kreises (www.en-kreis.de) zu nutzen. Weitere Informationen sowie Antragsvordrucke finden Interessierte unter www.bafog.de.

Für eine persönliche Beratung stehen die Beschäftigten des Amtes für Ausbildungsförderung der Kreisverwaltung zur Verfügung. Sie sind erreichbar unter den Telefonnummern 02336/93 2217 sowie 93 2256.

Schüler-BAföG

Schüler-BAföG wird in voller Höhe als Zuschuss gewährt und muss nicht zurückgezahlt werden. Grundsätzlich entscheidend für einen Bewilligungsbescheid ist die gewählte Ausbildung.

Schulische Ausbildungen ab Klasse 10, die einen Berufsabschluss vermitteln sowie Schulformen des zweiten Bildungswegs sind in der Regel förderungsfähig. Die gymnasiale Oberstufe in den meisten Fällen hingegen nicht. Weiteren Einfluss auf die Entscheidung haben die Staatsangehörigkeit, die Eignung und das Alter.

Für die Höhe des Förderbetrages spielen folgende Faktoren eine Rolle: Vermögen und Einkommen des Antragstellers sowie Einkommen der Eltern, Schulform und die Frage, ob der oder die Jugendliche noch bei den Eltern wohnt. Die Höhe der monatlichen Schüler-BAföG-Sätze beträgt aktuell zwischen 262 und 736 Euro. Zu zahlende Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung lassen den Bedarfssatz noch steigen. Neben dem Schüler-BAföG sieht der Gesetzgeber noch weitere Fördermöglichkeiten vor. Und wenn es um das so genannte Meister-BAföG geht, können sich Interessierte an die Bezirksregierung Köln wenden. Informationen und Antragsunterlagen hierzu unter www.aufstiegs-bafog.de.

„Sprockhövel Karibisch“ mit Volksbank Beach Cup



Von links: Oliver Tollnick, Louisa Noack, Christiane Beumer und Thomas Alexander. Foto: Stadt Sprockhövel

Vom 18. August bis zum 20. August gibt es ein Wochenende lang das ultimative Strandfeeling auf dem Volksbank-Parkplatz direkt im Zentrum von Niedersprockhövel – ganz ohne Flugtickets und schweres Gepäck.

Um den warmen Sommertemperaturen zu trotzen, werden die Gäste an der Cocktailbar mit kühlen, kreativen Drinks versorgt: „Ob ausgefallene Kreationen oder der klassische Caipirinha, hier wird fruchtige Erfrischung für alle geboten. Bei kleinem oder großem Hunger stehen exotische Essensstände bereit, an denen probiert werden kann. Zur Eröffnung wartet ein Rumtasting mit ausgefallenen Sorten der Karibik auf die Gäste“, erläutert Simon Stemmer vom Veranstalterteam.

Das karibische Flair vervollständigt der Sandstrand mitten auf dem Volksbank-Parkplatz: „Bis zu 50 Tonnen Sand und jede Menge Liegestühle laden ein, sich in die Sonne zu legen und mit den Füßen im Sand zu spielen“, so Christiane Beumer (Wirtschaftsförderung Stadt Sprockhövel). Unmittelbar am Strand steht die Livebühne, auf welcher mehrere lateinamerikanische und brasilianische Musikgruppen über das Wochenende verteilt für bestes Entertainment sorgen. Neben Musik aus ihrer Heimat spielen die Musikerinnen und Musiker auch moderne Sommerhits – Tanzen im Sand ist natürlich erlaubt. Nein, sogar erwünscht!

Auch für die kleinen Gäste ist Spaß und Abwechslung am Familiensonntag beim Volksbank-Kinderland garantiert: „Ob sie Sandburgen bauen möchten oder sich als Piraten schminken lassen wollen, all das ist möglich. Während die Eltern in den Liegestühlen die Sonne genießen, können die Kinder sich auf eine geheime karibische Schatzsuche um 13 Uhr begeben“, so Thomas Alexander (Leiter Marketing Volksbank).

Ein weiteres Highlight des karibischen Fests: beim großen Beachvolleyballturnier am Samstag verwandelt sich der Strand ab 13 Uhr in einen Beachvolleyballplatz. Mit mehreren Teams kann jeder – ob Profi oder interessierter Anfänger – beim „Volksbank Beach Cup“ kostenfrei mitmachen. Während der Platz nicht für das Turnier genutzt wird, können natürlich die kleinen Sportlerinnen und Sportler die Bälle fliegen lassen. Anmeldungen werden unter info@beach-festivals.de entgegengenommen.

Mit „SPROCKHÖVEL KARIBISCH“ möchten die Initiatoren Stadt Sprockhövel, Volksbank Sprockhövel und die Firma Beach-Projekt ihren Gästen ein Fest bieten, welches die ganze Familie nicht mehr vergisst. Ob Livemusik, exotisches Essen oder frische Cocktails – diesem karibischen Flair kann niemand widerstehen. Vom 18. bis zum 20. können also alle Urlaub in der Karibik machen – bei freiem Eintritt und direkt vor der Haustür.



So viel zahlen Sie für Ihren Strom?

ENERGIE VOM PROFI

Preiswerter Strom von den Stadtwerken Hattingen! Jetzt QR-Code scannen, Tarif berechnen und online einen neuen Vertrag abschließen. Sie haben noch Fragen? Dann melden Sie sich bei unseren Kundenberatern. Sie helfen Ihnen gerne weiter.



Stadtwerke Hattingen Kundenzentrum
Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

Kundenservice unter 02324 5001-55
Mo-Fr: 8-18 Uhr
www.stadtwerke-hattingen.de
info@stadtwerkehattingen.de



volksbank-sprockhoevel.de

Weil gemeinsame Zeit unbezahlbar ist.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Sprockhövel eG



v.li.: Giesbert Tiede, Michael Heise, Christian Siepmann, Torsten Grabinski, Dagmar Möllers und Jens Schlegel Foto: Stadtsportverband

Außergewöhnliches Jahr

AVU Stabile Dividende dank Einmaleffekt

„Wir können trotz der teilweise turbulenten Entwicklungen im vergangenen Jahr die gleiche Dividende wie in den vergangenen Jahren auszahlen. Dies wurde jedoch wesentlich durch den Verkauf des Wassernetzes in Ennepetal möglich. Der Verkauf war ein einmaliger Effekt, der sich auf das Geschäftsergebnis positiv auswirkte“, macht AVU Vorstand Uwe Träris auf der Hauptversammlung deutlich.

Die Anteilseigner der AVU stimmten dem Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand zu, eine Dividende von 0,80 Euro je Aktie (= 11,52 Mio. Euro) auszuschütten. Der Bilanzgewinn bleibt auf dem Niveau der vergangenen Jahre und kommt entsprechend dem Anteil der kommunalen Aktionäre zur Hälfte der Region zugute. Im Namen der AVU-Aktionäre bedankte sich Kreisdirektor Sebastian Arlt für die geleistete Arbeit.

Kennziffern

- Die Umsatzerlöse stiegen von rund 302,8 Mio. Euro auf 389,5 Mio. Euro. Wesentliche Gründe dafür waren im außergewöhnlichen Geschäftsjahr 2022 ein gutes Risiko-Management und eine vorausschauende Beschaffung der Strom- und Gasmengen. Denn dadurch war es möglich, neue Kunden zu gewinnen.
- Die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen mit der AVU Netz und der AVU Serviceplus stehen mit 23,2 Mio. Euro in den Büchern und tragen somit erheblich zum Unternehmensergebnis bei. Hier ist vor allem der oben beschriebene Einmaleffekt durch den Verkauf des Wassernetzes in Ennepetal zu nennen.

• Die regionale Wertschöpfung beträgt 73,4 Mio. Euro (Vorjahr: 72,6 Mio. Euro) und umfasst alle Leistungen der AVU-Gruppe für den Ennepe-Ruhr-Kreis. Dazu zählen unter anderem Gewerbesteuern, Konzessionsabgaben, Leistungen an Tiefbau-Unternehmen in der Region sowie Spenden und Sponsoring.

• Weitere Kennziffern sind in den Geschäftsberichten der AVU dokumentiert. Die Berichte sind wie üblich nach der Hauptversammlung veröffentlicht worden und abrufbar unter www.avu.de/profil in der Rubrik „Veröffentlichungspflichten“.

Absatzentwicklung:

- Die Absatzmenge beim Strom stieg von 629 Mio. Kilowattstunden auf 702 Mio. kWh. Ein Grund war die Steigerung des Marktanteils, weil fremdversorgte Kunden aufgrund von Insolvenzen und Geschäftsaufgaben von anderen Lieferanten wieder von der AVU beliefert wurden.
- Der Gasabsatz sank auf 1.158 Mio. kWh (2021: 1.386 Mio. kWh). Ursache dafür waren das warme Jahr und die krisenbedingten Einsparungen.
- Der Wasserabsatz blieb konstant bei 7.699 Mio. Kubikmeter. Die Abweichung beträgt hier 0,5 Prozent.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

• Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AVU-Gruppe betrug im Jahresdurchschnitt 2022 434 Personen (Vorjahr: 427). 26 Menschen absolvieren zurzeit bei der AVU eine Ausbildung (Vorjahr: 23). Und insgesamt 96 Personen haben einen Altersteilzeitvertrag unterschrieben. Aufgrund der Altersteilzeit, der Einstellung externer Nachwuchskräfte und der unbefristeten Übernahme der Auszubildenden sinkt der Altersdurchschnitt kontinuierlich auf nun 44,7 Jahre (Stand: 31.12.2022, Vorjahr 45,1 Jahre).

Start in die Outdoorsaison:

Sportliche Aktivitäten und gutes Hören fördern

Gesundheit und Lebensqualität

Mit der Sommerzeit, längeren Tagen und steigenden Außentemperaturen eröffnen sich wieder viele Möglichkeiten für die verschiedensten Aktivitäten draußen, anfrischer Luft und in der Natur. Dabei stärken sportliche Betätigungen nicht nur die körperliche Gesundheit und die Abwehrkräfte, auch die geistige Fitness profitiert ganz erheblich,



Beim Sport kommt es auch auf gutes Hören an, denn körperliche und geistige Fitness gehören zusammen. Für Hörtests und Beratungen sind die Hörakustiker die Experten. Foto: FGH

wenn alle Sinne gefordert und im Einsatz sind. Gutes Hören ist dabei eine Grundvoraussetzung. Neben dem angemessenen Warm-up empfehlen Hörakustiker daher auch die regelmäßigen vorsorglichen Hörtests spätestens ab etwa 50 Jahren. Es gilt als erwiesen, dass durch gutes Hören und Sport gleichermaßen Stress

abgebaut wird, innere Ausgeglichenheit entsteht und das Selbstwertgefühl gesteigert wird. Sport bedeutet im Hinblick auf das Hören und Verstehen auch gemeinsames Erleben zu zweit oder in der Gruppe. Die damit einhergehenden sozialen Kontakte sind nicht nur für ältere Menschen von großer Bedeutung für das Wohlbefinden, durch einen funktionierenden Hörsinn sinkt auch das Sturz- und Unfallrisiko. Während es bei den unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten auf die persönlichen körperlichen Stärken und Schwächen ankommt, steht bei der Kommunikation mit Trainern und Partnern in den unterschiedlichen Umgebungen drinnen und draußen das Hörvermögen im Mittelpunkt. Gerade wenn es lebhaft zugeht, kommt es immer wieder vor, dass Anweisungen nicht sogleich eindeutig verstanden werden oder Zurufe und Gespräche teilweise im Geräuschpegel untergehen. Das ist vor allem dann störend, wenn es schnell gehen muss und keine Gelegenheit zum Nachfragen besteht. Geschehen solche Kommunikationsprobleme beim Verstehen häufiger oder gar regelmäßig, kann das ein Hinweis auf ein allmählich nachlassendes Hörvermögen sein. Dabei handelt es sich um ein weit verbreitetes Phänomen, das auf den Verschleiß der Haarsinneszellen im Innenohr zurückzuführen ist. Man hört noch gut, versteht aber nicht mehr alles. Klarheit schafft in diesen Fällen ein kostenloser Hörtest bei einem Hörakustiker, der verlässlichen Aufschluss darüber gibt, bei welchen Tonhöhen möglicherweise Defizite vorliegen, die eine reibungslose Verständigung beeinträchtigen. Hintergrund: Die altersbedingten Hörminderungen entwickeln sich ganz allmählich über lange Zeiträume und werden deshalb zunächst kaum bemerkt. Sie treten auch nicht linear auf, sondern betreffen außerdem nur bestimmte Frequenzbereiche. Anfangs verschlechtert sich nur das Verstehen in geräuschvoller Umgebung. Ruhige Unterhaltungen können weiterhin problemlos geführt werden. Die Betroffenen bemerken deshalb ihre Hörminderungen kaum und gewöhnen sich sogar oftmals daran, dass sie immer häufiger nachfragen müssen. Deshalb weisen Hörexperten immer wieder auf die regelmäßigen vorsorglichen Hörtests bei einem Hörakustiker, die nur wenige Minuten in Anspruch nehmen und kostenlos sind. Die Hörakustiker der Fördergemeinschaft Gutes Hören bieten dazu eine umfassende Beratung und ein vielseitiges Spektrum an Lösungsmöglichkeiten an, um diese Defizite individuell und bestmöglich auszugleichen, damit es bei der Kommunikation keine Verständigungsprobleme weder im täglichen noch im sportlichen Leben gibt. Die FGH- Hörexperten sind zu erkennen am Ohrbogen mit dem roten Punkt und zu finden im Internet unter: www.fgh-info.de FGH

HÖRAKUSTIKWege

- ✓ Beratungsstelle rund um das gute Hören
- ✓ wir führen Hörsysteme aller Hersteller und Preisklassen
- ✓ Manufaktur für individuellen Gehörschutz
- ✓ Spezialist für Kleinst Im-Ohr Hörsysteme
- ✓ Rundum Sorglos-Pakete
- ✓ Versicherungsschutz
- ✓ Hausbesuche möglich

Seit 1996 Ihr Hattinger Meisterbetrieb für moderne Hörakustik



Andreas Wege
Inhaber
Hörakustiker-Meister
Betriebswirt d. H.

Im Rahmen Ihrer Gesundheitsvorsorge bieten wir Ihnen einen jährlichen, kostenlosen Hörtest mit Beratung.

Augustastraße 10 • neben AVU
☎ 02324 / 24 071 • hattingen@hoerakustik-wege.de

Beide Märkte erfolgreich

Der Feierabendmarkt in Hattingens Krämersdorf und der Butterbrotmarkt in Blankenstein ziehen Halbzeitbilanz.

Feierabendmarkt

„Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Vor allem die Neuerungen werden begeistert angenommen“, sagt Maik Böcker, Gründer und Motor des Feierabendmarktes im Krämersdorf, der mit dem Projekt im Coronajahr 2021 gestartet ist und nur im Jahr 2022 aus organisatorischen Gründen ausgesetzt hatte.

Mit ihrer Veranstaltung haben Böcker und Co. das städtebauliche Schmuckstück Krämersdorf aus seinem Dornröschenschlaf geweckt, wobei sich die drei Neuerungen des Feierabendmarktes 2023 als Volltreffer herausgestellt hätten. Das Geschehen ist nicht mehr auf das Krämersdorf allein beschränkt, sondern wurde auf die Kleine Weilstraße ausgedehnt. Die Realisierung dieser Idee hatte sich wegen einer Baustelle verschoben, aber nun ist es soweit. Ein Kinderhort aus dem Krämersdorf stellt Personal zur Verfügung. Schließlich ist auch die IHK seit April ständiger Bestandteil des Marktes. „Das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort Rede und Antwort stehen, ist auch ein schönes Zeichen in die lokale Wirtschaft“, meint Maik Böcker.

Der Feierabendmarkt im Krämersdorf findet alle 14 Tage donnerstags von 17 bis 21 Uhr bis Oktober statt – im Wechsel mit dem Format „Hattingen live“ des Gastronomen Ralf Heinzinger.

Butterbrotmarkt

Sehr zufrieden mit der ersten Markt-Halbzeit 2023 sind auch die Macher des Butterbrotmarktes in Blankenstein. „Das läuft wie geschmiert, der Markt ist immer richtig voll“, sagt Otfried Priegnitz. Er gehörte zum Gründungstrio, das den Abend von Blankensteinern für Blankensteiner 2019 ins Leben gerufen hat.

Nach Corona ist man wieder am Start. Aber die Pandemie hat Spuren hinterlassen: um einige Stände muss ständig gekämpft werden. Obwohl man drei bis vier Dauerstände – natürlich zwei mit Butterbroten – habe fest binden können, muss man sich um die anderen sehr bemühen. Aber trotz allem sind nun auch Non-Food-Angebote dabei, z.B. Töpferei.

Was gehalten werden kann ist die Livemusik. Und das beruhigende Gefühl, mit diesem Event über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu sein, was stets Besucher anlockt. Denn nicht nur Blankensteiner schätzen das gesellige Treiben im Kern des Ortsteils. Gäste kommen auch aus Sprockhövel, Herbede und Stiepel.

Der Butterbrotmarkt auf dem Marktplatz von Blankenstein findet an jedem ersten Freitag im Monat von 16 bis 21 Uhr statt.

Neuer Caterer für weiterführende Schulen

Frisch und nachhaltig vor Ort gekocht

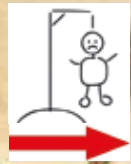
Die weiterführenden städtischen Schulen in Hattingen haben eine neue Cateringfirma bekommen. Die Firma Dussmann kocht ab dem 7. August frisch und regional in der Gesamtschule Welper. Von hier aus werden die Speisen dann täglich an die umliegenden Schulen verteilt. „Uns hat das Gesamtprodukt der Dussmann Group überzeugt“, erklärt Schuldezernt Matthias Tacke bei der Schlüsselübergabe. „Wir haben eine offizielle Ausschreibung gemacht, in der wir nicht nur auf die Preisgestaltung sondern auch zu je 25 % auf den Nachhaltigkeitsaspekt des Konzeptes und die Qualität des Angebotes geschaut haben – hier hat Dussmann in allen Punkten überzeugt“. Zwei ausschlaggebende Details waren zum einen der Ansprechpartner vor Ort, der jederzeit zum Dialog greifbar ist, und zum anderen, dass hier vor Ort gekocht wird. Das war im Bezug auf die Nachhaltigkeit ein entscheidender Punkt.

finden. Was nützt uns noch so gesundes Essen, wenn es dann keiner isst?“, führt er weiter aus. Für die Organisation und die Essensplanung bietet die Dussmann Group den Eltern der Schülerinnen und Schüler einen Service über eine spezielle App. Hier kann im Vorfeld eingetragen werden, wann wer was essen möchte. „Das erleichtert uns natürlich die Planung“, erklärt Jens Michael Woernle. „Wir brauchen ca. eine Woche Vorlauf, in der die Eltern sich eingetragen haben sollten. Aber wir bereiten immer auch etwas mehr Essen vor, damit auch spontane Essensentscheidungen berücksichtigt werden können.“, führt er weiter aus. JN



„Für uns ist es eine Investition in die Qualität“, freut sich Matthias Tacke auf die langfristige geplante Zusammenarbeit. Vlnr: Björn Dittmann, Küchenchef Dussmann Group, Matthias Tacke Schuldezernt und Jens Michael Woernle, Vertriebsleiter Dussmann Group.

Foto: JN



Hattingen um 1659. Der Weg links oben führt aus der Stadt hinaus als Helweg (Hilinciweg). Hier befand sich die Hinrichtungsstätte. Nicht aktenkundig ist, wo genau sich der Galgen befand. Er müsste sich am heutigen Bangertsweg oder Denkmalstraße befunden haben. Quelle: Stadtarchiv Hattingen

Von Hängen, Rädern und Enthauptungen in Hattingen

Zusammen mit Stadtarchivar Thomas Weiß widmen wir uns in unserer Serie „Historische Orte“ verschiedenen Gebäuden und Plätzen in Hattingen. Einer davon ist die Hinrichtungsstätte.

Das Mittelalter war eine finstere Zeit. Tunichtgute und Halunken drohten fürchterliche Strafen. Manchmal traf es auch unschuldige Bürgersleute, die verleumdet wurden. Schauergeschichten rankten sich um die Orte, an denen Menschen auf schreckliche Art und Weise zu Tode kamen. Auch in Hattingen gab es solche Orte - allerdings ist die historische Aktenlage dazu dürftig.

DIE SERIE: HISTORISCHE ORTE

„Was wir heute wissen, ist: Die Hexenverfolgungen bis hin zu deren Tod hat es in Hattingen eher nicht gegeben. Zwar ist in Ratsprotokollen aus dem 17. Jahrhundert die Rede von den ‚Zauberschen‘, aber wir haben in den Chroniken keine historischen Aussagen zu Verurteilungen. Eher bemühte man sich um gütliche Einigungen mit ihnen. Die Rechtsangelegenheiten unterstanden im Mittelalter dem Stadtrat oder dem Bürgermeister. Bei größeren Delikten beschäftigten sich die landesherrlichen Gerichte damit,“ erzählt Stadtarchivar Thomas Weiß. In Hattingen gab es drei Standorte für das Verbüßen von Strafen. Am Steinhagentor stand ein sogenannter Bußbaum. An diesem Schandpfahl wurde der Sünder angekettet und dem Spott oder der Züchtigung durch die Allgemeinheit überlassen.

Die Hinrichtungsstätte von Hattingen

Die Kleine Weilstraße wird als Standort des „Narrenhäußlein“ genannt. 1629 war der Quacksalber Wilhelm ein stadtbekannter Rauf- und Trunkenbold, der im Oktober 1629 in alkoholisiertem Zustand die beiden Hattinger Bürgermeister verprügelte und seine Strafe dort im sogenannten „Narrenhäußlein“ absitzen musste, bevor er zusammen mit seiner Familie die Stadt binnen vierzehn Tagen verlassen musste. Wie der Schandkasten genau ausgesehen hat, ist nicht überliefert. „Es ist aber davon auszugehen, dass es sich um einen Käfig gehandelt haben muss, der auf einem drehbaren Gestell saß. Wilhelm Mattheisen war Barbier und Quacksalber. Die Bürgerrechte der Stadt hatte er nicht erworben, deshalb konnte er jederzeit ausgewiesen werden“, so Weiß. Wer in diesem „Narrenhäußlein“ sitzen musste, war der Öffentlichkeit preisgegeben. Es ist davon auszugehen, dass das drehbare Gestell für den Betroffenen eine Tortur war, die nicht selten in Erbrechen und dem Verlust von Körperflüssigkeiten endete. Seine Ehre war dahin und die Scham groß. Die drastischen Strafen, die unter den Augen der Öffentlichkeit vollzogen wurden, sollten vor allem abschreckend wirken.

Neben diesen beiden Orten gab es noch einen dritten Ort der Strafen: er befand sich am Helweg im heutigen Winz-Baak. Die Hinrichtungsstätte „Hagenbuck“ lag auf halbem Weg nach Linden. Conradus Naelman erwähnt im Besitzverzeichnis des Adelshauses Cliff die Hattinger Hinrichtungsstätte jenseits der Ruhr am Hagenbuck in Baak um 1550 „ander ziit des Helweges, da dat geriichte steyt“ (Heimatverein Band 13, Seite 48). In der Überlieferung von Rautert „Die Ruhrfahrt 1827“ steht geschrieben, dass dort „1609 zu Hattneggen einer gehangen ist“

und „1613 sind im Hagenbucke drei enthauptet, davon zwei aufs Rad gesetzt und einer begraben worden“.

Dem Totengräber wurde der Kopf abgeschlagen

Eine besonders grausame Hinrichtung geschah dort am 18. März 1620. Auch diese Nachricht stammt aus den Rauterschen Überlieferungen: „1620, den 8. Merz, ist Wingerdt Subbe, so 36 Jahr Todtengräber und 86 Jahre alt gewesen, weil er dreimal den Armenkasten bestohlen, wurd ihme im Hagenbuck der Kopf abgeschlagen und daselbst eingescharrt worden.“

Es galt zu jener Zeit als besonders verabscheuungswürdig, sich an Geldern zu vergreifen, die für die Wohlfahrt des Nächsten gespendet waren und weil dieses nun bereits von dem Betroffenen dreimal erfolgte, galt es als ein Kapitalverbrechen, welches mit dem Tod zu bestrafen war. Es ist davon auszugehen, dass diese Hinrichtungsstätte im Laufe des 17. Jahrhunderts an ihr Ende kam.

Um 1760 herum nutzten die während des Siebenjährigen Krieges in Hattingen einquartierten Truppen das am Untermarkt gelegene städtische Wachthaus als Hauptwache. Dort steht zu dieser Zeit ein hölzerner Esel (Schandesel), auf dem die Soldaten zur Strafe sitzen mussten. Außerdem ist dort ein halber Galgen aufgerichtet.

Im 18. Jahrhundert wurden schließlich im heutigen Alten Rathaus Gefängniszellen eingerichtet. anja



Auf das Rad geflochten: „Der toote Körper ist an öffentlicher Heerstrassen auff ein Eysen Radt jederman zum Specktakel angeschmiedet.“

Quelle: Thomas Weiß, Hattingen Chronik, Seite 27

Erfrischend und lecker: Eis selber machen

IMAGE testet Eis-Rezepte aus dem Internet

Die Sonne scheint, die Temperaturen kitzeln den ein oder anderen Tropfen Schweiß aus dem Körper: Was gibt es da Besseres, als ein erfrischendes Eis, um sich abzukühlen. Im Internet finden sich viele Rezepte für die beliebte Süßspeise, doch alle paar Minuten zum Tiefkühler zu laufen, um das Eis umzurühren, oder eine Eismaschine zu kaufen, steht nicht auf dem Plan. Die Recherche zeigt: Es gibt auch ganz einfache Rezepte - Zeit ein paar davon zu testen.



Nur zwei Zutaten für die Grundmasse und trotzdem cremig und lecker: Das Eis aus Sahne und gezuckerter Kondensmilch. Foto: Sikora

Lecker mit nur einer Zutat

Das einfachste Rezept, was im Internet zu finden ist, ist das Eis aus reifen Bananen. Dazu braucht man lediglich eine sehr reife (gerne schon stellenweise braune) Banane, die in etwa 1 cm große Stücke geschnitten und in den Tiefkühler getan wird. Nach etwa fünf Stunden ist die Banane gefroren und kann mit einem Pürierstab oder Standmixer zerkleinert werden. Heraus kommt ein kühles, veganes und zuckerfreies Eis mit leichter Süße.

Gar nicht wässrig

Schnell und unkompliziert ist auch eine Art „Wassereis“ hergestellt. Es gibt Förmchen zu kaufen, die beliebig gefüllt werden können, aber auch ein Joghurtbecher mit Holzlöffelchen als Stiel kann denselben Zweck erfüllen. Für unseren Test kommt einmal ein normaler Frühstückssaft ins Förmchen und einmal eine Mischung aus Joghurt, Honig und Früchten. Nach einiger Zeit im Tiefkühler zeigt sich das Ergebnis. Das Saft-Eis tut, was es soll: Es erfrischt und schmeckt nach

Saft. Die Joghurtkreation wehrt sich, als sie aus der Form soll, da der Honig nicht gut genug verteilt war und das Eis zerlegt sich selbst. Geschmacklich ist es dennoch toll und die Konsistenz ist samtiger als beim reinen Saft-Eis.

Richtig süß

Mit zwei Zutaten kommt ein weiteres Rezept aus dem Internet aus. Die Grundmasse besteht aus 500ml Schlagsahne, die steif geschlagen und dann mit 400ml gezuckerter Kondensmilch gemischt wird. Das Rezept verspricht ein cremiges Eis. Die Grundmasse ist schon sehr süß, weswegen etwas saurer Maracujasaft und ein paar Mango-Stückchen das Eis aufpeppen und von der Süße ablenken sollen. Nach etwa 5 Stunden im Kühlschrank (ohne Umrühren) ist es Zeit für die Geschmackprobe: Die Süße schlägt trotz Maracuja noch immer durch, doch das Eis zaubert durchaus ein cremiges Gefühl auf die Zunge, da die gefrorene Sahne sofort im Mund zergeht. Allerdings schmilzt die süße Kreation auch sehr schnell im Hörnchen weg.

Exotik sofort

Wer einen Standmixer besitzt, der es mit gefrorenen Früchten aufnehmen kann, kann sich aus 60g Puderzucker, 300g gefrorenen Früchten und 100g Kokosjoghurt ein Fruchteis zaubern. Einfach

die Früchte samt Puderzucker im Mixer zerkleinern und anschließend den Joghurt hinzugeben. Der Clou: Das Eis ist sofort zum Schleckern bereit und dank Kokosjoghurt lactosefrei sowie leicht exotisch.

Cremiges Eis vom Profi

Auch wenn unsere Eisexperimente durchaus lecker sind - mit dem cremigen Eis von den Eis-Profis können Sie nicht mithalten. Ümit Kösker vom Eiscafé Simonetti an der Ruhrstraße in Witten erklärt warum: „Wir produzieren Eis noch nach alter Tradition. Wir pasteurisieren zum Beispiel die Milch selber.“ Kein Wunder, dass die Eisproduktion ein Handwerk mit Tradition ist, denn es ist tatsächlich eine Wissenschaft für sich. Durch den Prozess des Pasteurisierens und Homogenisierens werden nämlich nicht nur die Keime in der Milch abgetötet, sondern auch das Fett im Wasser gleichmäßig fein verteilt. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum das Eis in der Eisdiele so cremig ist. „Wir haben professionelle Eismaschinen. Da sind richtige Messer drin, die das Eis schneiden.“ Während die Eismasse im Gerät heruntergekühlt wird, sorgen die ständig rotierenden Messer dafür, dass die Eiskristalle immer weiter zerkleinert werden und sich keine Eisklumpen bilden. Zudem kommt mit der Bewegung der Messer auch Luft ins Eis. Beides macht es so lecker cremig. „Die Eismaschinen für den Hausgebrauch können da nicht mithalten“, verrät der Eiscafé-Besitzer. nxs

Eine kleine Eisgeschichte

Das erste Speiseeis gab es vermutlich im antiken China. Die chinesischen Herrscher hatten große Eislager anlegen lassen. Das dem Sorbet ähnelnde Speiseeis war aber auch in der europäischen Antike bekannt. Der griechische Dichter Simonides von Keos beschreibt es als Gletscherschnee mit Zutaten wie Früchten, Honig oder Rosenwasser. Belegt ist auch Alexander des Großen und Hippokrates' Vorliebe für Wassereis. Letzterer verschrieb seinen Patienten das damalige Speiseeis sogar als Schmerzmittel. So steht es geschrieben bei Wikipedia und mich erinnert das sofort an das Eis, welches ich bei Halsschmerzen essen durfte. Kälte wirkt abschwellend, entzündungshemmend und leicht betäubend auf die Schleimhäute, sodass der lokale Schmerzreiz sinkt. Die Ursache von Halsschmerzen kann Eis natürlich nicht heilen.

Ende des 13. Jahrhunderts beschrieb Marco Polo (1254–1324) die Herstellung aus Schnee oder Wasser und Salpeter, die er in China kennengelernt hatte. Speiseeis aus Wasser und Fruchtsaft oder -püree (Granita) wurde zu einer italienischen Spezialität, die angeblich im 16. Jahrhundert von Katharina von Medici (1519–1589) nach Paris mitgebracht wurde. Für diese Theorie gibt es jedoch keine schriftlichen Belege. Ein deutschsprachiges Kochbuch von Anna Wecker mit dem Titel „Ein köstlich new Kochbuch von allerhand Speisen“, das 1597 erschien, enthielt bereits ein Rezept für eisgekühlten Milchrahm, also eine Vorstufe von Milcheis.

Übrigens: Im vergangenen Jahr haben Menschen in Deutschland mehr Speiseeis gegessen. Pro Person waren es im Schnitt 8,1 Liter, was etwa 116 Kugeln entspricht, wie der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) mitteilte. Im Jahr 2021 waren es 7,9 Liter pro Kopf gewesen.



Sicher Fahrrad fahren - Kooperationsveranstaltung von der ADFC-Ortsgruppe Hattingen mit der Jugendförderung und der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten und Integration der Stadt Hattingen. Foto: privat

Sicher auf dem Fahrrad unterwegs sein

Erste Kooperationsveranstaltung von ADFC Hattingen und Koordinierungsstelle Flüchtlinge

Unter dem Motto „Fit für die Fahrradtour! Sicherheit auf zwei Reifen!“ veranstaltete der ADFC-Ortsgruppe Hattingen eine Kinder-Fahrradwoche mit Action und Spaß.

Diese erste Kooperationsveranstaltung mit der Jugendförderung und Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten und Integration der Stadt Hattingen wurde im Rahmen vom Hattinger Ferienspaß 2023 angeboten. Eine Woche lang wurden täglich kleine und größere Radtouren gefahren und in Kombination mit einem abwechslungsreichen Programm wie die Bewältigung von Sicherheits-Parcours und Fragen rund ums Bike den 15 teilnehmenden Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren beantwortet. Selbstverständlich werden kleinere Reparaturen am Fahrrad durch die Kinder unter der Anleitung des ADFC-Teams erledigt. Bei Kindern mit wenig Erfahrung sollte so spielerisch an der Fahrsicherheit gearbeitet werden. Zum Abschluss gibt es eine Fahrrad-

prüfung durch die Polizei. Vier (von 15) nicht verkehrstaugliche Räder wurden von der Polizei aus dem Verkehr gezogen und müssen an Lichtanlage und Bremsen repariert werden. Die Eltern können dabei auch das RadReparaturCafé vom ADFC Hattingen nutzen und das Rad ihrer Kinder so verkehrssicher instand setzen. Die Hattinger Wohnstätten (hwg) hatten die Veranstaltung mit T-Shirts für die jungen Teilnehmer, die der Vorstandsvorsitzende Dr. David Wilde überreichte, gesponsert. Wenn Eltern Fragen haben, welches Fahrrad für ihre Kinder geeignet ist und worauf sie achten müssen, können sie sich an den ADFC-Ortsgruppe Hattingen wenden. Einmal im Monat trifft man sich auch zu Reparaturen am Fahrrad von 11 bis 15 Uhr im Wohnprojekt WIWOZU, Südring 23, Hattingen. Die nächsten Termine sind jeweils samstags am 5. August, 9. September und 7. Oktober. Weitere Infos bei Bernd Lauenroth, Telefon 0170/3333453.

Im Sinne der Natur: Zehn Jahre Ökozelle Hölter Kamp

Verein Naturschutz e.V. entwickelt die Fläche gemeinsam mit der hwg

Der Verein Naturschutz Hattingen e.V. feierte das zehnjährige Bestehen des größten privaten Hattinger Naturschutzprojektes, das der Verein mit der Hattinger Wohnstätten eG (hwg) in Holthausen am Schlangenbusch entwickelt hat - die Ökozelle. Zusammen mit der nebenan liegenden Kämpchenwiese, eine Artenschutzwiese mit Obstbaumreihe, sind mit der Ökozelle Hölter Kamp gut vier Hektar Natur geschützt und für eine reiche Artenvielfalt gestaltet worden.

Der Verein „Naturschutz Hattingen e.V.“ ist die Nachfolgeorganisation der NABU-Ortsgruppe Hattingen, die sich im Sommer 2022 aufgelöst hat. Die etwa ein Dutzend Gründungsmitglieder betreiben seit Herbst 2013 die Ökozelle Hölter Kamp in Holthausen (Wendehammer der Straße Schlangenbusch), die alljährlich das Ziel von auswärtigen Wissbegierigen ist. Ziel der Bemühungen ist es, das knapp einen Hektar große Grundstück im Besitz der hwg zu einer artenreichen Obstwiese zu machen.

Dabei ist es wichtig eine schonende Mahd mit einem Balkenmäher und mit Sensen vorzunehmen. Wert wird auf standortgerechtes und aus der Region stammendes Saatgut und Pflanzgut gelegt.

2018 kam die fast vier Hektar große Kämpchenwiese – früher ein Acker – dazu, die von der hwg nach den Vorstellungen des Vereins bewirtschaftet wird, sodass nun eine Fläche von etwa sechs Fußballfeldern der Artenvielfalt dient. Die große Wiese entwickelte sich schnell wegen ihrer Blütenvielfalt zum Ausflugsziel für Spaziergänge und Exkursionsziel für Interessiert an Naturfotografie und Entomologie. Beratend ist hier das Institut für Insektenkunde im Ruhrgebiet aus Hattingen beteiligt.

Einmal im Monat ist an einem Samstagvormittag Aktionstag für alle Vereinsmitglieder. Mähen, Sensen, Schneiden, Säen, Sägen und der Genuss der Natur stehen dann auf dem Programm. Infos zur Ökozelle und zum Verein: www.naturschutz-hattingen.de.



Hier gibt es immer etwas zu tun: die Ökozelle Hölter Kamp. Foto: Griesohn-Pfleger

Hattinger Name rund um die Welt im Einsatz

Hattinger Unternehmen MedCareProfessional: hilfreicher Botschafter für die Hansestadt

2007 gründeten Michael und Benjamin Weber das Unternehmen MedCareProfessional in Hattingen, seit 2013 mit Sitz im Gewerbe- und Landschaftspark in der Henrichs-Allee 4 auf einem 2500 Quadratmeter großen Grundstück.

Aus einer Vision entwickelte sich ein Unternehmen mit mittlerweile 23 Fahrzeugen für den Intensiv- und Krankentransport sowie 64 festangestellten Mitarbeitern. Zusammen mit Beschäftigten in der Verwaltung, Rettungsdienst und Notärzten ist ein Team aus 100 Menschen entstanden, die sich weltweit um Sekundärtransporte im Rettungsdienst sowie um den Auslandsrückholddienst zu Boden und in der Luft kümmern. Ob nun ein Mitarbeiter von einer Ölplattform per Flugzeug von Südamerika nach Europa gebracht werden muss oder ein Intensivpatient von einem Krankenhaus in ein anderes verlegt werden muss – immer sind die Spezialisten gefragt. Seit 2017 wird im eigenen Reisebüro der Auslandsrückholddienst mit dem Flugzeug koordiniert. 2019 ging eine weitere Rettungswache in Bochum in Dienst, an dem ein Krankentransportwagen stationiert ist. Auch im Bereich Weiterbildung ist das Hattinger Unternehmen stark – ein Großteil der Rettungsassistenten konnte mittlerweile zum Notfallsanitäter ausgebildet werden.

Waren es im ersten Jahr nur 27 Einsätze mit dem Intensivtransportwagen (ITW), werden heute rund 6000 Patienten pro Jahr durch das Unternehmen versorgt. Mehr als 1,5 Millionen Kilometer kommen so pro Jahr zusammen. Hinzu kommt der Ambulanzflugdienst mit mehr als 850 weltweiten Ambulanzflügen, die gemeinsam mit einem Kooperationspartner bewältigt werden.

Am Boden sind die gelben Rettungsfahrzeuge mit der europaweiten Notrufnummer 112 nicht zu übersehen. Jetzt werden die markanten Fahrzeuge, die auf den Straßen in der medizinischen Hilfe für Menschen unterwegs sind, auch Botschafter für die Hansestadt Hattingen



Michael und Benjamin Weber von MedCareProfessional mit Bürgermeister Dirk Glaser und Hattingen Marketing Geschäftsführer Georg Hartmann. Foto: Hattingen Marketing

an der Ruhr. Mit den Aufklebern der Hattinger Skyline und „Nettes Hattingen“ zeigt das Unternehmen Heimatbewusstsein und trägt den Hattinger Namen in die Welt hinaus.

„Als Geschäftsführer von Hattingen Marketing bin ich natürlich stolz darauf, dass ein weltweit tätiges Unternehmen sich der Marke Hattingen verbunden fühlt und seine Heimatstadt mit Sitz der Firma auf diese Weise bekannt macht“, freut sich Georg Hartmann, der gemeinsam mit Bürgermeister Dirk Glaser vor Ort ein Fahrzeug anschaut. „In unserer Geschäftsstelle gibt es die Hattinger Skyline in kleinerer Form für das eigene Fahrzeug oder auch als Wandtattoo. Das nette Logo halten wir als Magnet, beispielsweise für den Kühlschrank, vor.“

Auch Hattingens Stadtoberhaupt, zugleich Vorsitzender des Vereines Hattingen Marketing, ist von der Idee des Unternehmens MedCareProfessional begeistert.

„Der Einsatz für andere Menschen ist eine besondere Aufgabe. Wenn dieser weltweite Dienst am Menschen optisch durch das Logo am Rettungsfahrzeug die Heimatverbundenheit des Unternehmens zeigt, dann ist das noch viel mehr als eine nette Idee. Es ist ein Bekenntnis zum Standort und unserer schönen Stadt an der Ruhr.“

Mit viel Taktgefühl: Ausgezeichneter Nachwuchs

Wilhelmine Happich und Lilien Kartzig aus Hattingen gehören zu den Nachwuchskünstlerinnen

27 Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis haben erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen. Die aktuelle Bilanz kann sich mehr als sehen lassen, sie erspielten sich zwanzig erste und sieben zweite Plätze beim Regionalwettbewerb, sieben Top-3-Plätze auf Landesebene und einen ersten Platz im Bundesfinale. 20 von ihnen folgten einer Einladung der Kreisverwaltung und nahmen an einer Ehrungsveranstaltung im Haus Martfeld in Schwelm teil.

„Jugend musiziert“ feiert in diesem Jahr sein 60. Jubiläum. Der Wettbewerb ist mit der Zeit gegangen, hat sich der Pop-Musik geöffnet und ist im Bereich der musikalischen Allgemeinbildung unverzichtbar geworden.“ Jörg Obereiner, stellvertretender Landrat, nutzte die Begrüßung für einen Blick auf die Geschichte des Bundeswettbewerbs. Gemeinsam mit Ulrike Dittmar-Dretzler, Vorsitzende des Regionalausschusses von „Jugend musiziert“, würdigte er die Nachwuchstalente aus dem Kreisgebiet.

Mit Violine, Klavier, Harfe, Querflöte, Violoncello und Gesang erfolgreich waren Lelia Haße (Breckerfeld), Nala Mintchev, Eva Korn und Philipp Sommerfeld (Schwelm), Mats Fröhlich und Ariana Selewski (Gevelsberg), Amy Ezekwem, Adele Achmerow, Wilhelmine Happich und Lilien Kartzig (Hattingen), Leevke Zwiener, Anouk Luise Wiemer, Lani Göcke und Natalina Malia Tasche (Herdecke), Matthis Altmann, Alina Moritz und Karina Moritz (Ennepetal), Wenhuj Selina Gu (Sprockhövel) sowie Martha Findeisen, Vesna Moor, Johann Nussbaum, Inna Riapolova, Cosima Helene van Laer, Oliwier Kropidowski, Jana Pylpchuk, Jana Maria Polinowskiy, Soney Marino Paho (Witten).

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ soll den Nachwuchs motivieren, Herausforderung und Orientierung sein und Erfolgserlebnisse vermitteln. Weiteres Motiv für die Teilnahme: Musizieren fördert die intellektuelle, emotionale und soziale Kompetenz. Zum Wettbewerb aufgerufen wird seit 1963 im Gesang und an Instrumenten. Die Altersgrenze liegt bei 21 (Instrument) beziehungsweise 27 Jahren (Gesang) Jahren.

WIRTSCHAFT

Gasriese mit großem Nachhaltigkeitsgedanken

IMAGE-Serie „Macher der Region“: Air Products am Standort Hattingen

Die Firma Air Products mit Sitz in Hattingen ist ein weltweit führender Anbieter von Industriegase- und Chemikalienlösungen, und seine Präsenz in Hattingen ist ein wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft. „Der Standort in Hattingen wurde 1964 eröffnet“, weiß Geschäftsführer Jörg Hömberg.

Air Products betreibt in Hattingen eine Produktionsstätte, in der eine Vielzahl von Industriegasen hergestellt wird. Diese Gase spielen eine entscheidende Rolle in verschiedenen Industriezweigen, darunter die Metallverarbeitung, Lebensmittel- und Getränkeherstellung, Pharmazie, Elektronik und Energieerzeugung. „In Hattingen werden Sauerstoff, Stickstoff, Argon durch Luftzerlegung produziert und tiefkalt verflüssigt per Tankwagen ausgeliefert. Zudem befindet sich in Hattingen eines unserer vier deutschen Flaschenfüllwerke. Hier füllen wir technische Gase, Schweißgasmischungen, Lebensmittelgase, medizinische Gase und Gase für analytische Anwendungen ab. Über unsere Lieferkette versorgen wir Kunden ab Hattingen auch mit Helium und Ballongas“, berichtet der Geschäftsführer. Die Produkte von Air Products werden in unterschiedlichen Anwendungen eingesetzt, wie zum Beispiel zum Schweißen, Kühlen, Schäumen, als Treibmittel oder als Schutzgas.



Das Werksgelände von Air Products in Hattingen. Geschäftsführer Jörg Hömberg (Foto unten links) gibt einen Einblick in das Hattinger Unternehmen und seine Arbeit. Fotos: Air Products

Geblieben trotz Ende des Bergbaus

Die Firma Air Products spielt zudem eine wichtige Rolle für die Region Hattingen, sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich. Dabei wurde der Standort einst aus ganz praktischen Gründen ausgewählt, berichtet Jörg Hömberg: „Die Luftzerlegungsanlage wurde für die Henrichshütte gebaut. Air Products hat das Stahlwerk mit den benötigten großen Mengen an Sauerstoff für die Produktion versorgt, solange die Hütte in Betrieb war.“ Heute steht die Luftzerlegungsanlage noch immer dort und vor über 30 Jahren kam noch ein weiterer Bau hinzu: „Seit 1989 befindet sich auch die deutsche Hauptverwaltung der Air Products GmbH in Hattingen - an der Hüttenstraße und in Sichtweite zu unserem Werksgelände.“ Trotz der 1987 beginnenden Stilllegung der Henrichshütte hielt man am Standort Hattingen fest. Bereut hat man diesen Schritt bisher nicht, wie der Geschäftsführer erklärt: „Auch nach dem Ende des Bergbaus im Ruhrgebiet und dem einhergehenden Strukturwandel ist Air Products hier in der Industrie-region gut aufgestellt und in räumlicher Nähe zu unserer Kundschaft positioniert.“

Wirtschaftsfaktor und Wasserstoff

In Hattingen und Umgebung gehört Air Products zu den Machern in der Region: „Heute sind mehr als 100 Mitarbeitende direkt dem Air-Products-Standort in Hattingen zugeordnet. Und wir wachsen weiter und suchen entsprechende Verstärkung in kauf-

männischen und technischen Bereichen für unsere zahlreichen Projekte – von Auszubildenden bis zu erfahrenem Fachpersonal“, verkündet der Hattinger Geschäftsführer. Doch macht sich das Unternehmen nicht nur als Arbeitgeber einen Namen in der Region. Zuletzt zog Air Products die Aufmerksamkeit wegen einer besonderen Tankstelle auf sich: „Wasserstoff ist die zweite Säule unseres Geschäfts. Als Projekt in direkter Nähe zu Hattingen ist die Wasserstoff-Tankstelle in Wetter die erste Tankstelle. Wir werden aber auch Tankstellen in Hürth bei Köln und in Rotterdam errichten und weitere Tankstellen für Deutschland planen“, so Jörg Hömberg. „Wasserstoff

ist der Energieträger der Zukunft und ein Schlüssel für unser künftiges Energiesystem“, ist er sich sicher und: „Wir arbeiten kontinuierlich daran, Wasserstoff-Lösungen für die Mobilitätswende auf die Straße zu bringen und sie auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders für den Schwerlastverkehr ist Wasserstoff eine gute Alternative zu herkömmlichen fossilen Brennstoffen oder batterieelektrischen Antrieben. Auch unsere eigene Flotte werden wir auf Wasserstoff-Fahrzeuge umstellen.“

Nachhaltigkeit als Ziel

Das Thema Nachhaltigkeit wird beim Hattinger Unternehmen besonders großgeschrieben. Man setzt sich für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein und trägt aktiv zum Umweltschutz bei: „Als weltweit größter Wasserstofflieferant verfügt Air Products über umfangreiche Erfahrung entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Wasserstoff. Wir stehen unseren Kunden daher auch für Projekte und Tests zur Verfügung, wenn es darum geht, Wasserstoff anstelle fossiler Brennstoffe einzusetzen und industrielle Prozesse zu dekarbonisieren. Ab 2026 werden wir unseren Kunden grünen Wasserstoff aus erneuerbarer Energie zur Verfügung stellen können.“ Aus der Sicht des Geschäftsführers ist die Rolle, die Air Products in Hattingen und Umgebung spielt, klar definiert: „Air Products ist seit Jahrzehnten in der Region verwurzelt und ist ein wertvoller Wirtschaftsfaktor, der für die hiesige Wertschöpfung einen wesentlichen Beitrag leistet. Wir versorgen andere Unternehmen nicht einfach nur mit Gasen, sondern bieten Technologielösungen, die unsere Kunden beim Erreichen ihrer Nachhaltigkeitsziele unterstützen.“ Und: „Entscheidend wird auch der Beitrag sein, den wir für die Energiewende leisten möchten. Das übergeordnete Ziel von Air Products ist es, Menschen zusammenzubringen, um gemeinsam innovative Lösungen für die weltweit größten Herausforderungen im Bereich Energie und ökologische Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die Energiewende mit Wasserstoff zu unterstützen ist die klare Zielsetzung von Air Products. Wir möchten mit der Produktion und dem Vertrieb von sauberen Wasserstoff-Energielösungen für den Einsatz in Brennstoffzellenbussen, Zügen, Schwerlastfahrzeugen, in industriellen Anwendungen und bei der Energiespeicherung dazu beitragen, die Energiewende mit Wasserstoff zu unterstützen, die Kohlenstoffemissionen zu minimieren und die Abhängigkeit von endlichen Energieressourcen zu verringern.“ Klingt nach einem ehrgeizigen Plan, dessen Umsetzung dem Hattinger Big-Player durchaus zuzutrauen ist. nxs



Darum fördert GELSENWASSER Trinkwasserspender für Schulen

Als Ihr Wasserversorger vor Ort engagiert sich Gelsenwasser für eine nachhaltige und umweltbewusste Trinkwasserversorgung. Darum fördern wir auch Trinkwasserspender in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, beispielsweise indem wir bei der Planung und Installation beraten und unterstützen.



Die Gelsenwasser-Stiftung fördert Projekte, die sich für eine nachhaltige und umweltbewusste Trinkwasserversorgung einsetzen. Sie sind Schulleiter oder Schulleiterin an einer Schule und haben Interesse, dass an Ihrer Schule ein Trinkwasserspender installiert wird?

Dann wenden Sie sich an die Gelsenwasser-Stiftung. Sie müssen einen Projektantrag einreichen, in dem Sie das Vorhaben und die geplanten Maßnahmen beschreiben. Die Gelsenwasser-Stiftung prüft dann den Antrag und entscheidet über eine Förderung. Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf der Website der Gelsenwasser-Stiftung.

Ansprechpartnerin:
Jennifer Kownatzki, Telefon 0209 708456
Der Projektantrag kann nur online gestellt werden:
www.vonkleinaufbildung.de/projektantrag.

Darüber hinaus bietet Gelsenwasser Schulungen und Workshops an, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Trinkwasser und den Einsatz von Trinkwasserspendern zu fördern.

Trinkwasser ist generell der wichtigste Bestandteil einer gesunden Ernährung. Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich deutlich besser, wenn sie genug getrunken haben. Ein Trinkwasserspender in der Schule bietet aber noch viele weitere Vorteile:

- ✓ Wenn Schüler Durst haben, müssen sie nicht mehr ihre eigenen Getränke mitbringen oder Geld für Getränkeautomaten ausgeben. Stattdessen können sie einfach den Trinkwasserspender nutzen.
- ✓ Gleichzeitig wird das Bewusstsein erhöht, wie wichtig sauberes Trinkwasser ist. Als Thema im Unterricht aufgegriffen, können Schülerinnen und Schüler lernen, wie wichtig es ist, auf ihre Gesundheit und die Umwelt zu achten.
- ✓ Nicht zuletzt tragen Trinkwasserspender dazu bei, den Verbrauch von Einwegplastikflaschen zu reduzieren. Auch das ist gut für die Umwelt und spart zudem noch Geld.



WASSER IST LEBEN

– GELSENWASSER!

KOSTENFREIE SERVICE-HOTLINE

☎ 0800 19 999 10 Mo–Fr: 7–19 Uhr, Sa: 8–16 Uhr

Weg zum Wasserwerk 27, 45525 Hattingen, www.gelsenwasser.de

Sommerfest der Lebenshilfe Hattingen: Das Fest 40 plus

Am Samstag, 12. August, wird ab 11 Uhr im Holschentor an der Talstraße gefeiert



Dirk Schefer (Lebenshilfe Koordination und Entwicklung), Geschäftsführer Uwe Tillmann, Soodabeh Yavari vom Büro Inklusion/Lebenshilfe sowie die ehrenamtlichen Helferinnen Manuela und Petra.
Foto: Pielorz

Im letzten Jahr wurde die Lebenshilfe Hattingen e.V. vierzig Jahre alt. Eine große Feier zu veranstalten traute man sich so kurz nach der Corona-Pandemie noch nicht. In diesem Jahr jedoch will man es krachen lassen und dabei nicht nur alle Mitarbeiter und Bewohner der verschiedenen Hattinger Einrichtungen zusammenführen, sondern auch betroffene Familien mit niederschweligen Angeboten und überhaupt die ganze Öffentlichkeit dazu einladen. Deshalb wurde als Veranstaltungsort das Bürgerzentrum Holschentor an der Talstraße 8 gewählt. Am Samstag, 12. August, 11 bis 17 Uhr, soll das Fest stattfinden.

„Es gibt ein buntes Programm mit viel Musik“, sagt Dirk Schefer, Koordination und Entwicklung, Lebenshilfe Hattingen. „Der Fanfarenzug von den Karnevalsfreunden Bochum/Hattingen wird kommen, außerdem die Hattinger Sängervereinigung. Wir werden eine Cocktailbar haben, es wird gegrillt, es gibt Kaffee und Kuchen und einen Trödelmarkt. Die kleinen Besucher dürfen sich auf die Hüpfburg und Kinderschminken freuen.“ „Normalerweise findet das Sommerfest immer an unserer Einrichtung an der Hackstückstraße statt. Das Frühlingfest veranstalten wir an der Einrichtung der Lebenshilfe in der Schulstraße

und der Neujahrsempfang wird vom Ambulanten Wohnen ausgerichtet. In diesem Jahr haben wir alles zusammengelegt und feiern den runden Geburtstag und das möchten wir nicht nur mit allen Mitarbeitern, den Ehrenamtlichen und natürlich den Bewohnern sowie betroffenen Familien tun, sondern mit allen Hattingern und Hattingerinnen und ihren Gästen. Wir sind als Lebenshilfe in der Stadt gut integriert. Wir fühlen uns aufgenommen und möchten das Fest nutzen, noch mehr Kontakte zu knüpfen und uns gegenseitig kennenzulernen“, bringt es Geschäftsführer Uwe Tillmann auf den Punkt.

39 Bewohner leben in der Schul- oder in der Hackstückstraße. Dazu kommen 32 Menschen im Ambulante Wohnen, die dezentral im Stadtgebiet untergebracht sind. „Außerdem gibt es für etwa siebzig Familien ein niederschwelliges Angebot, beispielsweise in der kurzzeitigen Betreuung, wenn man selbst einen Einkauf oder Arzt- oder Friseurbesuch absolvieren möchte.“

Ein Fest für alle

Blickt man auf die vergangenen vierzig Jahre zurück, so sieht Uwe Tillmann eine besondere Veränderung. „Es gibt viel mehr Möglichkeiten für Menschen mit einem geistigen Handicap, ihr Leben zu gestalten. Dazu gehören auch verschiedene Wohnformen, die es früher nicht gab. Nicht jeder braucht und muss in einem stationären Wohnen leben. Seit 2004 gibt es das Ambulante Wohnen in der Lebenshilfe und wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Diese Wohnform hat sicherlich dazu beigetragen, dass das Leben und die Lebensqualität von Menschen mit geistigem Handicap öffentlicher geworden ist und in allen Bereichen diskutiert wird. Unser Fest soll ebenfalls dazu beitragen, in sich geschlossene Systeme aufzubrechen und mit einander ins Gespräch zu kommen.“

Wichtig sind für die Lebenshilfe e.V. ehrenamtliche Helfer und Helferinnen. „Was sie tun, kann völlig unterschiedlich sein. Von einmaligen Aktionen bei der Unterstützung eines Festes über Kuchenbacken bis hin zu regelmäßiger Betreuung oder der Durchführung von Aktionen ist alles dabei. Manchmal - zum Beispiel beim Bogenschießen - macht man sein Hobby zum Ehrenamt. Gerade haben wir eine Kunstaktion durchgeführt zum Thema Iran, gemeinsam mit Ehrenamtlichen und dem Internationalen Frauencafé. Wer sich für die ehrenamtliche Arbeit in der Lebenshilfe interessiert, kann einfach Kontakt zu uns aufnehmen“, sagt Dirk Schefer.

Das Büro im Holschentor in der Talstraße 8 ist in der Regel täglich zwischen 8.30 und 17 Uhr besetzt. Telefonisch zu erreichen ist Dirk Schefer unter 02324/38093030 oder per Mail unter schefer@lebenshilfe-hattingen.de.
anja

Ich bestimme selbst - auch in meiner letzten Lebensphase

Gesundheitliche Versorgungsplanung für Menschen mit (geistigem) Handicap ist wichtig

Die Charta zur Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen in Deutschland will die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen stärker in den Mittelpunkt rücken. Seit ihrer ersten Veröffentlichung 2010 sind in Deutschland 2.824 Organisationen und Institutionen sowie 31.118 Einzelpersonen mit ihrer Unterschrift im Unterstützungsprozess dabei. Dazu gehören auch die Städte Hattingen und Sprockhövel, die Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke und Vereine wie beispielsweise der Ambulante Hospizdienst oder die Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen. Regelmäßig trifft sich ein Charta-Tisch auch in Hattingen, um die Vernetzung zu bestimmten Themen vorzubringen. Britta Eichholtz von der Theresia Albert Stiftung (TAS) informierte zum Thema der gesundheitlichen Versorgungsplanung für Menschen mit Handicap.

Seit mehr als dreißig Jahren ist die Stiftung ihr Arbeitgeber. In ihrer Pflege und palliativen Versorgung der Bewohner hat Eichholtz schon vor einigen Jahren erkannt: „Uns fehlte ein Leitfaden im Umgang mit Menschen, die ein Handicap haben und im Notfall eben nicht mehr vom Notarzt nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gefragt werden können. Unsere gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte oder besondere Lebensphase (GVP) besteht in der TAS aus vielen einzelnen Bausteinen - etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung, aber auch Fragen und Antworten zur Organspende oder den Wünschen und Bedürfnissen des Betroffenen. Gerade Beratungen von Menschen mit geistigem Handicap sind sehr zeitintensiv und brauchen eine besondere Vorbereitung. Eine einfache Sprache ist wichtig. Langsames Sprechen, keine Ablenkungen, eine gute und sichere Umgebung sowie sprachbegleitete Gestik und Mimik gehören dazu. Und wenn eine Beratung einmal nicht gut läuft, dann darf man sie auch abbrechen und einen neuen Versuch zu einem anderen Zeitpunkt starten - nicht jeder Tag läuft gleich gut.“ Aber wie kann man Menschen mit geistigem Handicap das Thema überhaupt vermitteln? „Man muss die Biographie des Betroffenen gut kennen und kann ihn fragen, was er in seinem Rucksack auf die letzte Reise mitnehmen will. Es gibt viele Bücher, Filme und Spiele, die das Thema zum Inhalt haben. Beispielsweise gibt es eine Schürze, auf die man verschiedene Organe aufkleben kann. So kann man sich dem Thema Organspende nähern. Mit einem Kaffeefilter kann man die Dialyse erklären. Es gibt Memory-Spiele - die kann man sich zu bestimmten Themen auch selbst gestalten. Es gibt viele Verfügungen in leichter Sprache oder in Multiple-Choice-Varianten mit Daumen hoch/runter-Symbolen oder für blinde Menschen mit Lesestift. In den Beratungen versuche ich, die Wünsche und Hoffnungen der Bewohner zu erfassen. Wer keine Tiere mag, dem muss man nicht mit tiergestützter



Britta Eichholtz (Theresia Albert Stiftung), Andreas Fler und Silvia Kaniut vom Ambulanten Hospizdienst Hattingen.
Foto: Pielorz

Therapie kommen oder seine letzte Lebensphase mit Tieren begleiten. Immer geht es darum herauszubekommen, was den Menschen wirklich wichtig ist. Was passiert mit ihrem Besitz? Vielen Bewohnern ist es sehr wichtig, festzulegen, wer was bekommt - oder auch nicht.“ Dabei dürfe man die gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) nicht nur einmal durchführen. „Je nach dem gesundheitlichen Zustand ändern sich Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen. Man sollte diese Erfassung regelmäßig wiederholen. Und die Ergebnisse von dem Betroffenen unterschreiben lassen. Gut ist es auch, einen Arzt oder andere Vertrauenspersonen einzubinden und den Mediziner ebenfalls unterschreiben zu lassen. Ein Notfallbogen mit den wichtigsten Daten und Wünschen in Kürze hilft auch.“

Die Charta hat zum Ziel, die Themen in der letzten Lebensphase in den Blick zu nehmen und Antworten auf die Frage zu finden, was in dieser Phase für jeden einzelnen Menschen wichtig ist. Dabei darf auch ein Schmunzeln bei den Wünschen mit dabei sein. „Eine Bewohnerin wünschte sich die Inschrift: Sie konnte alles, aber Gott nahm sie trotzdem“, lächelt Britta Eichholtz. „Es gibt so vieles, was ich rechtzeitig bestimmen kann: Pflege von Mann oder Frau, pastorale Begleitung, Essen, Trinken, Düfte - die Liste der Vorlieben und Wünsche ist lang.“ Und es ist sehr gut, sich rechtzeitig intensiv mit ihnen zu beschäftigen.
anja



Top-Lauf/Freizeit-
Marken



NEU
bei uns







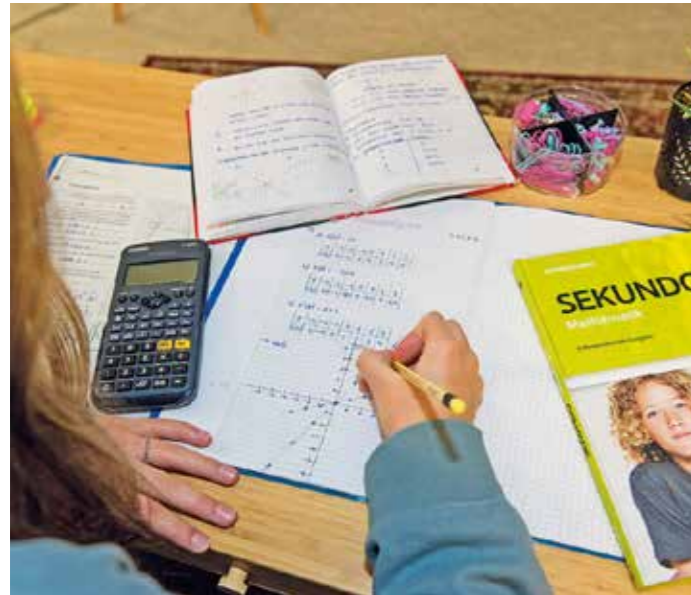


Schuhmode GELLER

Mittelstraße 49 • Haßlinghausen • ☎ 02339/5758

☎ 02324/686790

Gutenbergstraße 2 • Niedersprockhövel



Schulmaterialien sind teuer. Wer Wohngeld bezieht, kann sie sich zum Teil aus den BuT-Leistungen erstatten lassen. Foto: DJD/Studienkreis/Tanja Pickartz

Kostenfreies Lernen

Mit staatlicher Unterstützung zur professionellen Nachhilfe

Gute Nachrichten für viele Familien, deren Kind Hilfe bei schulischen Leistungen benötigt: Die Kosten für professionelle Nachhilfe können durch das „Bildung und Teilhabe“-Paket (BuT) der Bundesregierung unter bestimmten Umständen übernommen werden. Schülerinnen und Schüler erhalten dann einen Bildungsgutschein, den sie bei verschiedenen Anbietern einlösen können. Die Voraussetzung dafür besteht unter anderem darin, dass die Eltern sowieso schon Sozialleistungen beziehen. Dazu zählen zum Beispiel Kinderzuschlag, Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Asylbewerber-Leistungen oder Wohngeld. Die Wohngeldförderung wurde zum Jahresanfang reformiert, sodass seit Januar 2023 etwa dreimal so viele Haushalte förderungsberechtigt sind wie im vergangenen Jahr.

25 Prozent der Nachhilfekinder werden staatlich gefördert

Die BuT-Gelder sollen dazu beitragen, dass alle Kinder in Deutschland die gleichen Bildungschancen haben – egal, ob die Eltern viel Geld verdienen oder nicht. Durch diese Unterstützung haben auch Familien mit geringem Einkommen eine Chance, schnelle und professionelle Hilfe zu bekommen, falls die Noten der Kinder absacken und die Motivation für die Schule sinkt. Und das kommt gar nicht so selten vor: „Derzeit werden mehr als ein Viertel unserer Schülerinnen und Schüler aus dem BuT-Paket des Bundes gefördert“, informiert Thomas Momotow vom Nachhilfeanbieter Studienkreis. Das gilt für Kinder aller Altersklassen, von der Grundschule bis zur Oberstufe.

Fachlehrer nach der Bescheinigung fragen

Der Antrag auf Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabe-Paket muss bei der zuständigen Stelle, etwa dem örtlichen Jobcenter oder dem Sozialamt, gestellt werden. Um die Voraussetzungen für kostenlose Nachhilfestunden zu erfüllen, muss zudem die Schule bestätigen, dass das Kind auch tatsächlich Unterstützung beim Lernen benötigt, um seine schulischen Ziele zu erreichen.

Hier sollten Eltern am besten den Fachlehrer ansprechen. Unter www.studienkreis.de gibt es die Möglichkeit, einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin zum Thema Förderung für Nachhilfestunden zu vereinbaren.

Zu dem genannten Bildungspaket gehören weiterhin Leistungen für Lerntherapie, wenn sie notwendig ist, oder auch die Kostenübernahme, damit ein Kind an Schulausflügen und Klassenfahrten teilnehmen kann, sowie ein Zuschuss für Lernmaterialien.

DJD

Nicht ohne meine Schultüte — damals wie heute ein MUSS

Doch längst sind nicht mehr nur Süßigkeiten in der bunten Papprolle zu finden

Ohne sie will kein Kind den ersten Gang in die Schule antreten. Die Schultüte - früher gern „Zuckertüte“ genannt - soll den i-Dötzchen den Ernst des Lebens versüßen.

Ich kann mich gut an meine Schultüte erinnern, die ich 1971 in die Hand gedrückt bekam. Rosa und gold war sie und gefüllt mit Süßigkeiten. Für den Gang zum Fotografen wurde ich fein gemacht: Zöpfe, Strickjacke, die Schuhe poliert und vor allem Kniestrümpfe - in weiß. Das Foto selbst in schwarz-weiß. Keine Ahnung, ob das Farbfoto zu teuer war oder es damals noch nicht den Zeichen der Zeit entsprach.

Die Volkskundlerin Christiane Cantauw vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster hat zur historischen Bedeutung der Schultüte geforscht. Demnach verbreitete sich die Tüte von Thüringen und Sachsen aus über Deutschland. 1910 begann die fabrikmäßige Herstellung in Sachsen. Ältester Hersteller von Schultüten in Deutschland ist die Nestler Feinkartonagen GmbH im Erzgebirge. Sie produzierte 2011 über zwei Millionen Schultüten pro Jahr. Insgesamt werden in Deutschland mehr als fünf Millionen Tüten von vier Großunternehmen produziert - eines aus Bamberg und die anderen drei kommen aus Sachsen.

Bunte Tüten zum Schulanfang ab 1801

Erste schriftliche Belege für die Tüten gab es der Forscherin zufolge bereits 1801 im Thüringer Wald. Große Verbreitung hat der Brauch durch ein Kinderbuch von 1852 gefunden: Im „Zuckertütenbuch für alle Kinder, die zum ersten Mal in die Schule gehen“ von Moritz Heger heißt es, dass es im Keller der Schule einen besonderen Baum gebe, von dem der Lehrer den braven Schülern eine Tüte pflücke. Der erste Schultag war früher - außer für das i-Dötzchen und seine Eltern - eher unspektakulär. Heute wird dem ersten Schultag eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Mittlerweile ist es üblich, dass Paten, Großeltern, Tanten und Onkel an den Feierlichkeiten in der Schule und einer anschließenden privaten Einschulungsfeier teilnehmen. Was heute in die Tüte kommt, unterscheidet sich stark von den Anfängen der bunten Papprolle. Süß ist der Inhalt oft längst nicht mehr. In vielen Fällen finden sich neben Dinkelkekzen und Möhrensticks mehr oder weniger kleine Geschenke. War es früher ein süßes Brötchen und Schokolade sowie Bonbons - Süßes war etwas Besonderes - lockt man heute



So war das bei der Einschulung in den siebziger Jahren: Ein brauner Schulranzen auf dem Rücken, eine Schultüte in der Hand und das Foto vom Fotografen gehörten zum ersten Schultag dazu. Daran hat sich nichts geändert.

Quelle: Pielorz



damit kaum noch ein Kind. Ähnlich verhält es sich übrigens auch mit den „süßen Tellern“ zu Weihnachten.

Während der Schuleintritt als erster Schritt in den „Ernst des Lebens“ versüßt werden sollte, gilt der erste Schultag heute als ein erster Bildungsschritt für den zukünftigen Beruf. Doch was findet sich heute oft in der „Zuckertüte“?

Brotdose und Trinkflasche, T-Shirt und Geldbörse, (Hör)Spiele, Bücher oder aber auch ein Gutschein für die Bibliothek.

Auch Taschenlampe und Lupe, Bastelmaterial, Hörspiel und Springseil sind willkommen. Natürlich muss die bunte Tüte richtig gepackt werden - was kommt in die Spitze? Und eine durchsichtige Regenpelle braucht die Tüte auch, damit der Regenguß der Tüte keinen Schaden zuzügt.

Soziologen warnen allerdings davor, die Schultüte zunehmend als Statussymbol zu sehen, die aufgrund von Größe und Inhalt schon vor der ersten Unterrichtsstunde zu Konkurrenz und Neid führt. Denn die Einschulung lässt man sich heute schon etwas kosten.

Der Handel hat im Jahr 2019 erstmals Daten erhoben, wie viel Geld Eltern für was ausgeben, und ist auf rund 580 Millionen Euro Umsatz für Geschenke und Schulausrüstung gekommen. In diesem Jahr kommt noch die hohe Inflation hinzu.

Doch für die Familien der Erstklässler steht eines im Mittelpunkt: Sie möchten den Kindern einen schönen Einschulungstag bereiten, an den sie sich ihr ganzes Leben lang erinnern sollen.

anja

! DIE EINSCHULUNG

Endlich ein echtes Schulkind sein! Viele Kinder können es kaum erwarten, in die erste Klasse zu kommen. Zum Schuljahr 2022/2023 wurden in NRW laut dpa-Bericht 171.000 neue Erstklässler eingeschult - und auch 2023 startet für zahlreiche Kinder die Schulzeit. In Hattingen, Sprockhövel und Witten gab es in der Vergangenheit immer etwa 1500 Erstklässler. Schulpflichtig werden laut Schulministerium alle Kinder, die bis zum 30. September 2023 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Mit anderen Worten: Kinder, die zwischen dem 1.10.2016 und dem 30.9.2017 geboren sind, kommen zum Schuljahr 2023/2024 in die Grundschule.

Die Einschulung findet in NRW laut Schulministerium immer spätestens am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt. Das gilt auch, wenn die Ferien mitten in der Woche enden. Der letzte Ferientag fällt im Jahr 2023 auf Freitag, den 4. August. Die Einschulung ist daher 2023 am Montag, 7. August, oder am Dienstag, 8. August. An welchem dieser beiden Tage die Einschulung stattfindet, darüber informieren die jeweiligen Schulen die Eltern vorab.

Die Einschulung wird traditionell mit Familienangehörigen gefeiert. Zur Feier gehören beispielsweise die festliche Begrüßung, Aufführungen und natürlich die Schultüte. Viele Kinder haben im Anschluss an das Fest auch gleich ihre allererste Schulstunde. Allerdings ist der Einschulungstag nicht in allen Fällen automatisch auch der erste Schultag, an dem der „Ernst des Lebens“ richtig losgeht. Einige Bundesländer haben beide Tage separat gelegt. Für NRW gilt, dass die Schulen selbst den ersten Schultag für ihre i-Dötzchen bestimmen.

schreiben - lesen - schenken

Storchmann

Ihr Fachgeschäft in Herbede

Startklar für das neue Schuljahr

Kundenkarte für Schreibwaren

Einfach - bequem - stressfrei!

Storchmann

Ordnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag: 8.30 - 13.00 Uhr
Museumstraße 17 • 58455 Witten
pbs@storchmann.de

5% Rabatt auf Schulbedarf

Schulbücher! bestellen & einbinden lassen

Witten-Herbede: Meesmannstr. 47, ☎ 02302 9175040
Fax 0 23 02 917 50 59, E-Mail pbs@storchmann.de
www.storchmann.de

Zahnpflege beginnt lange vor dem ersten Schultag

Für strahlende Fotos am ersten Schultag

Die Ausgangslage: Karies - obwohl vergleichsweise leicht zu vermeiden - ist bei Kleinkindern die häufigste chronische Erkrankung. Das Ziel: zukünftig mehr Kinder frei von Karies zubeißen zu lassen. Der Ansatz: Zahngesundheit in Kitas noch alltäglicher werden lassen.

„Ein zahngesundes Frühstück, Zähneputzen und zuckerfreie Getränke - dies sind drei Elemente, die in der ‚Kita mit Bis‘ Tag für Tag gelebt werden. Dazu kommen dann weitere Dinge wie das Abgewöhnen von Nuckelflasche und Schnuller sowie das individuelle Beraten der Eltern“, berichtet Dr. Inka Goddon, Vorsitzende des Arbeitskreises Zahngesundheit und Leiterin des Bereichs Kinder- und Jugendzahngesundheit bei der Kreisverwaltung Ennepe-Ruhr-Kreis. Sie realisiert gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales und Gesundheit der Kreisverwaltung seit 2018 gemeinsam die Initiative „Kita mit Biss“.

44 Einrichtungen haben sich der Initiative mittlerweile angeschlossen. Darunter sieben Einrichtungen aus Hattingen, vier Einrichtungen aus Sprockhövel und neun Einrichtungen aus Witten. Auf einer Fachtagung konnten weitere Interessierte gefunden werden: fünf Einrichtungen aus Witten, jeweils eine aus Sprockhövel und Hattingen.

Damit Kinder auch morgen noch kraftvoll zubeißen können, ist der Arbeitskreis auf vielen Feldern aktiv. Dazu zählen auch jährliche Besuche in mehr als 160 Kindertageseinrichtungen und rund 60 Grundschulen mit insgesamt rund 15.000 Untersuchungen und Informationen rund um das richtige Zähneputzen. Der Arbeitskreis im Internet: www.zahngesundheit-en.de. Und darum geht es konkret in der Kita: täglich angeleitetes Zähneputzen, zuckerfreier Vormittag, Trinken aus offenen Gefäßen ab zwei Jahren und keinen Schnuller mehr ab drei Jahren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung von Eltern. Sie bekommen praktische Tipps, wie sie im Familienalltag zahngesund leben können. Im Einsatz sind fünf Zahnärztinnen, neun Prophylaxe-Fachfrauen sowie eine Ernährungsexpertin. Möglich machen dies der Fachbereich Soziales und Gesundheit des Ennepe-Ruhr-Kreises, die örtlichen Krankenkassen und die niedergelassenen Zahnärzte.

Das sind die Einrichtungen in Hattingen, die schon dabei sind: Kath. Familienzentrum St. Christophorus, Bahnhofstraße 23a; Städt. Familienzentrum Holthausen, Lehmkuhle 1; Städt. Familienzentrum Südstadt, Südring 10; Kath. Kita St. Josef, Thingstraße 39; AWO Familienzentrum Regerstraße 31, Ev. Familienzentrum Unterm Regenbogen, Jugendherbergstraße 10; Kath. Kita St. Peter und Paul, Albertweg 1. anja

Reiseservice
Gabriela Bierwirth

Goethestraße 29
45549 Sprockhövel
Mobil: 0173 8911748

gabi.bierwirth@reisepreisvergleich.de
www.gabi-bierwirth.reisepreisvergleich.de

JUWELIER LÜTTGEN
UHREN & SCHMUCK
SEIT 1980

Goldankauf

Heggerstraße 11 45525 Hattingen
TEL 02324-24453 FAX 02324-593281
mail@juwelier-luettgen.de
www.juwelier-luettgen.de

WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen

☎ 03944-36160
www.wm-aw.de

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen, Küchenmontagen;
Außenaufzüge und Aufzugverleih; Möbellagerung;
Klaviertransport; Wasserschadenbeseitigung

Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Party im Dorf

Am Samstag, 5. August, ab 12 Uhr findet auf dem Schulhof der Förderschule Hiddinghausen, Jahnstraße, das Feuerwehrgesellschaft der Löschgruppe Hiddinghausen statt. Ab 15 Uhr gibt es ein Konzert des Musikzuges, ab 19.30 Uhr Partytime mit DJ.

Mutige Frauen im Stadtmuseum

Ausstellung im Stadtmuseum läuft noch bis zum 20. August

Das Stadtmuseum Hattingen zeigt Frauen, die nichts fürchten. Unter dem Titel „Fearless Women“ hat der Künstler Oliver Schäfer mutige Frauen porträtiert. 13 großformatige Acrylgemälde werden im Stadtmuseum Hattingen in Blankenstein gezeigt – zusammen mit 200 Werken von Hattinger Schülerinnen und Schülern. Die ausdrucksstarken und farbintensiven Bilder des 29-jährigen zeigen Frauen unterschiedlicher Generationen, Rollen und Berufe wie zum Beispiel Greta Thunberg, Anne Frank, Lady Gaga oder Marlene Dietrich. „Es sind Vorbilder, die Mut machen. Alle zeigen, wie viel Frauen geleistet haben und weiter leisten, um unsere Gesellschaft und unsere Welt zu einem besseren Ort zu machen“, erklärt Oliver Schäfer, der in Warstein geboren wurde und jetzt in Essen lebt.

„Mir ist wichtig, nicht bloß das äußere Erscheinungsbild auf die Leinwand zu bringen. Am Anfang steht immer das Zitat. Im Laufe des Malprozesses rückt dieses zwar optisch in den Hintergrund, doch je nach Lichteinfall und Perspektive bleibt es immer präsent“, beschreibt der Künstler seine Arbeiten. Die Journalistin Diana Ringelsiep aus Essen hat die biographischen Texte zu den Frauen verfasst, die ebenfalls zu



Gudrun Schwarzer-Jourgens, Dr. Martina Przygodda, Oliver Schäfer.

Foto: Stadt Hattingen

den Bildern in der Ausstellung zu sehen sind.

Martina Przygodda von der Initiative „Ein Kick für Hattingen“ hat das Kunstprojekt ins Rollen gebracht. Sie hat Arbeiten von Oliver Schäfer vor zwei Jahren in der Gruga in Essen gesehen – die dort anlässlich des Weltfrauentages gezeigt wurden – und war sofort begeistert. In Kooperation mit dem Stadtmuseum Hattingen konnte die Ausstellung realisiert werden.

Bei Museumsleiterin Gudrun Schwarzer-Jourgens ist die Idee auf fruchtbaren Boden gefallen und wurde von ihr noch weiterentwickelt: „Die Gemälde können dazu anregen, auch im eigenen Umfeld zu schauen, welche Frauen stark und furchtlos sind und was mutig für uns ganz persön-

lich bedeutet. So waren sie Inspirationsquelle für 200 Hattinger Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters. Sie haben sich im Rahmen unseres Projektes ‚Junges Museum‘ mit der Frage befasst: Was bedeutet Mut eigentlich für mich?“ Die Exponate sind ebenfalls im Museum ausgestellt.

Die Ausstellung läuft bis zum 20. August. Es gibt dazu ein Begleitprogramm mit kreativen Workshops für Kinder und Erwachsene. Der Förderverein des Stadtmuseums und die Initiative „Ein Kick für Hattingen“ laden zu einer Podiumsdiskussion zur Wirkung von Kunst ein. Öffnungszeiten des Museum: Mittwoch bis Freitag 15 - 18 Uhr; Samstag und Sonntag von 11 - 18 Uhr.

Sparkassen Comedy Gala am 12. September

- Jetzt noch Karten besorgen -

Endlich wieder Comedy und Kleinkunst live in Hattingen bei der Sparkassen Comedy Gala am 12. September 2023 im Gastkraftwerk des LWL. Ein Großteil der Karten ist schon verkauft. Wer dabei sein möchte, sollte sich jetzt seine Karten sichern. In diesem Jahr freut sich Moderator Helmut Sanftenschneider unter anderem auf die TV-erprobten Comedians Abdelkarim und Ingrid Kühne. Ob „Let`s dance“ oder „LOL“ – Abdelkarim ist aus der TV-Primetime nicht mehr wegzudenken. Aktuell stellt er sich eine zentrale Frage: Ist die Welt zu schnell oder ist er einfach zu langsam? Der „Marokkaner Ihres

Vertrauens“ begeistert mit feinsinnigen und saukomischen Geschichten und wurde u. a. 2020 mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet. Ingrid Kühne ist eine gestandene Frau, Mutter und selbsternannte Rampensau. Als solche zieht sie durch das Land und lässt ihre Zuschauer an ihrem turbulenten Leben teilhaben. Ob Mann, pubertierender Sohn oder die Schwiegermutter, hier bekommen alle ihr Fett weg. Ihre Schlagfertigkeit und ihren bodenständigen Witz bewies sie auch schon bei der Ladies Night im WDR. Außerdem sind in diesem Jahr auf der großen Bühne noch

Christoph Reuter und Ralf Senkel mit dabei. Während der Sparkassen Comedy Gala werden auch in diesem Jahr wieder live die Gewinnzahlen der Sparlotterie ermittelt. Mit einem Los der Sparlotterie besteht die Chance auf Geldgewinne, wertvolle Sachpreise und ein Extra-Gehalt in Höhe von 1.500 Euro monatlich über 5 Jahre.

Karten sind für 25 EUR an der Hauptstelle der Sparkasse Hattingen, Roonstraße 1 oder online unter sparkasse-hattingen.de/tickets erhältlich. Es gilt freie Platzwahl. Einlass ist ab 19.30 Uhr, Beginn ist um 20.00 Uhr.

Themenfahrt durch den EN-Kreis

Es gibt viel zu entdecken im Ennepe-Ruhr-Kreis: die Tourismusförderung der EN-Agentur hat sich neue spannende Rundfahrten durch den Kreis überlegt. Im barrierefreien Linienbus geht es zu Themen wie dem „Industriewandel von Kohle und Stahl zu neuen Technologien“ oder von der „Landwirtschaft mit kleinen Köttern bis zur großen ökologischen Landwirtschaft“ von Stadt zu Stadt, Verköstigung inklusive. Los geht es am Sonntag, den 13. August, um 9.30 Uhr in Ennepetal zum Thema „Von der Schwerindustrie zum Allrounder“. Nach einer kurzen Begrüßung im Bus nimmt Martin Steinigeweg alle Gäste mit auf eine Reise durch die Geschichte des Kreises. Quer durch Witten, Hattingen und Sprockhövel stellt er die baulichen und landschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre vor. Die Tour endet gegen 16.30 Uhr in Sprockhövel am Busbahnhof in Haßlinghausen.

Der Preis für den Ausflug beträgt 50 Euro, ein Mittagessen im Restaurant Haus Martfeld ist inklusive. Für unterwegs sollte eine kleine Wasserflasche mitgebracht werden, WC-Möglichkeiten gibt es im Haus Martfeld. Tickets können im Eventkalender der EN-Agentur gebucht werden, Adresse: www.ennepe-ruhr-entdecken.de/veranstaltungen. pen

57. Heimatfest in Elfringhausen

Zum 57. Heimatfest lädt der Bürger-, Heimat- und Verkehrs-Verein Elfringhausen e.V. (BHV) vom 4. bis 6. August ein. Los geht es am Freitag, 4. August, um 15.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen für die Senioren. Zeit zum Klönen bei einer leckeren Tasse Kaffee - immer wieder gern.

Am Abend wird es ab 20 Uhr funky beim traditionellen und beliebten „Nudelblues“. Funky, bluesy, jazzy – wenn drei etablierte und bekannte Musiker der deutschen R&B Szene - das Gregor Hilden Organ Trio - zu einem Konzertabend einladen, wird man sicherlich ein musikalisches Highlight erwarten dürfen. Musik, im Grenzbereich von Blues, Soul, Jazz, die durch die Spiellaune und die Spontaneität der drei Protagonisten geprägt sein wird. Improvisation, Groove, gute Laune: Das Konzept verspricht einen mitreißenden und vielseitigen Gig mit hohem Musikalitäts- und Spaßfaktor! Eintritt: 20 Euro (incl. Nudeln).

Samstag, 5. August, geht's los um 18 Uhr. Um 20 Uhr findet die offizielle Eröffnung des Heimatfestes statt. Anschließend gibt es Musik mit DJ Krügg - er rockt Elfringhausen. Eine große Tombola lockt zum Losekauf. Der Sonntag, 6. August, startet um 11 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst unter dem Schirm und dem Kindergottesdienst in der Kapelle. Um 12 Uhr öffnet das Bandwebereimuseum. Um 13 Uhr singt der Shanty Chor MGW Hasslinghausen 1895. Um 14.30 Uhr beginnt der große Kindernachmittag. Kasperle kommt mit Lilly's Puppenbühne. Es gibt ein großes Kuchenbuffet. Um 17 Uhr findet der Luftballon-Start statt, um 18 Uhr das „Abblasen“ durch das Jagdhornbläserkorps.

Großes AVU Familienfest!



Eintritt
frei!

19. und 20. August
11 bis 18 Uhr

An der Drehbank in Gelvesberg erwartet Sie ein buntes Programm, viele gratis Mitmachaktionen sowie Essen und Trinken zu fairen Preisen. Bei der großen Tombola gibt es keine Nieten.



Die akf-Gruppe, Tochter des internationalen Vorwerk Konzerns, gehört zu den großen Leasing- und Finanzierungsgesellschaften Deutschlands. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Telesalesmitarbeiter (m/w/d)

für den Bereich Telesales in unbefristeter Teilzeitanstellung (20 Stunden wöchentlich).

Ihre Aufgaben

- Telefonischer Direktvertrieb im In- und Outbound
- Ermittlung von Finanzierungsbedarf
- Datenerfassung und -datenpflege
- Neukundengewinnung

Unser Angebot

- Attraktive Vergütung zzgl. Urlaubsgeld, die sich am Bankentarif orientiert
- Flexibler Arbeitsrahmen durch Vertrauensarbeitszeit und 30 Urlaubstage
- Mobiles Arbeiten mit definierten Remote Work Optionen
- U.v.m.

akf bank GmbH & Co KG

Am Diek 50 | 42277 Wuppertal
Justus Aders | T +49 202 25727-2304
j.aders@akf.de | www.akf.de/karriere



Yoga für alle ab 8. August

Yoga fördert die Bewegung, Atmung und Entspannung und verbessert die Konzentration. Die Übungen werden individuell angepasst, im Sitzen auf dem Stuhl und im Stand am Stuhl. Alle Übungsfolgen werden durch das bewusste Atmen begleitet. Start ist am 8. August von 10.30 bis 11.45 Uhr, 4x dienstags im Ev. Johanneszentrum, Umlandstr. 32 in 45527 Hattingen. Kursleiterin ist Evelyn Anke. Info: Ev. Erwachsenenbildung, Petra Syring unter 02302-589-197.

Sparkassen Comedy Gala
Abdelkarim • Ingrid Kühne • Christoph Reuter
Ralf Senkel • Helmut Sanftenschneider

Gute Unterhaltung bei der Sparkassen Comedy Gala am 12.09.2023

Tickets gibt es für 25,- Euro in der Hauptstelle oder im Internet unter sparkasse-hattingen.de/tickets.

Sparkasse Hattingen



Carolin Bieschke: Das Leben nach dem Krebs

Ehemalige Krebspatientin aus Hattingen coacht Leidensgenossinnen zurück ins Glück



Carolin Bieschke coacht Krebspatientinnen auf ihrem Weg zurück ins Leben.
Foto:Caroline Lucius

Fitness und Reiten sind ihre Steckenpferde, als der jungen Krankenschwester Carolin Bieschke aus Hattingen im Februar 2013 ein kleines Missgeschick passiert: Sie stürzt. Danach entdeckt sie einen kleinen Knubbel an der rechten Seite oberhalb der Schulter. Im Uni-Klinikum lässt sie sich sicherheitshalber untersuchen, als der Knubbel größer wird. „Bestimmt nur eine Zerrung“, denkt sie. Doch dann die Schock-Diagnose: Es ist Krebs! „An Krebs habe ich nicht gedacht. Krebs haben doch immer nur alle anderen.“ Carolin Bieschke ist 28 Jahre alt, als diese Diagnose ihr komplettes Leben verändert. „In dem Moment dachte ich: Das war es!“ Umgehend beginnt sie eine Chemotherapie, deren Ausgang ungewiss ist. „Mir ging es von Chemo zu Chemo schlechter. Aber meine mentale Stärke war unglaublich. Was hatte ich auch für eine Wahl? Ich musste kämpfen. Sterben wollte ich ja nicht.“ Noch im Sommer 2013 ist die Chemo beendet - und sie hat Spuren hinterlassen. Von der alten, sportlichen und energiegeladenen Carolin ist zu diesem Zeitpunkt kaum mehr was übrig. „Man hatte immer dieses Ziel vor Augen, den Krebs zu besiegen und wenn man das geschafft hat, dann steht man plötzlich da und merkt: Nichts ist mehr so, wie es war. Ich bin nicht mehr so wie ich war, weder körperlich noch geistig.“ Ans alte Leben einfach anknüpfen, funktioniert nicht. Es beginnt für die junge Frau das Leben nach dem Krebs.

Angst wird neuer Begleiter

Dazu gehört auch ein neuer Begleiter in ihrem Leben: die Angst. „Es ist nicht nur die Angst, dass der Krebs zurückkehrt, man fühlt sich vom eigenen Körper betrogen. Man hat nicht schlecht gelebt und trotzdem ist das alles passiert. Das Vertrauen in den Körper ist weg. Man kann nicht einfach so an das alte Leben davor anknüpfen.“ Irgendwann entdeckt sie das Mentaltraining für sich: „Über das Mentaltraining ging alle ganz schnell. Innerhalb von nur drei Monaten hatte ich keine Panikattacken mehr. Und ich habe gelernt: alle Gefühle sind wertvoll. Auch die Angst. Sie möchte dich beschützen. Wie ein großer Bruder, der es mit dem Beschützen etwas übertreibt.“ Heute, 10 Jahre später, ist das Thema Krebs ist noch immer ein Teil von Carolin Bieschkes Leben und das ist eine ganz bewusste Entscheidung: „Ich helfe Menschen nach Krebserkrankung einen neuen Umgang mit ihren Ängsten zu haben, als auch sich selbst wiederzufinden und mehr Energie für ihren Alltag zu haben, damit sie endlich wieder die Unbeschwertheit in ihrem Leben fühlen können.“ Carolin Bieschke ist Krebs-Coach, was das heißt erklärt sie so: „Ich begleite Menschen nach Krebserkrankungen auf ihrer ganz individuellen Reise in ein

unbeschwertes und leichtes Leben, damit sie das Vertrauen in sich selbst wieder zurückgewinnen und mit mehr Energie ihren Alltag gestalten können.“ Sie selbst hätte sich nämlich jemanden gewünscht, der sie nach dem Krebs hätte anleiten können, mit all dem Erlebten und den Veränderungen umzugehen, denn: „Egal, wie gut Psychiater auch in ihrem Job sind, die meisten haben nicht all das durchgemacht und können sich nicht wirklich in einen Krebspatienten hineinversetzen.“ Bei Carolin Bieschke ist das anders und zudem bringt sie die fachliche Expertise mit, da sie lange als Krankenschwester in der Onkologie gearbeitet hat. Mit ihrer Arbeit möchte Carolin Bieschke dennoch keinen Psychiater oder Psychoonkologen ersetzen, sondern eher ein ergänzendes Angebot schaffen.

10 Jahre nach dem Krebs

2023 ist ein ganz besonderes Jahr für die Mutter von zwei Kindern: „Meine Krebserkrankung jährt sich zum 10. Mal. Die letzten 10 Jahren waren von so vielen Höhen und Tiefen geprägt und jede hat mich stärker gemacht.“ Weil dieses Jahr für Carolin so besonders ist, hat sie das Bedürfnis etwas zurückzugeben: „Ich habe seit der Geburt meiner ersten Tochter meine Haare wachsen lassen und habe sie nun gespendet. Für den gemeinnützigen Verein ‚It's for Kids‘. Aus meinen Haaren werden nun Perücken hergestellt.“ 10 Jahre nachdem sie ihre Haare wegen der Chemo abschneiden musste, setzte sie damit nun ein ganz besonderes Zeichen. Und ein weiteres Projekt hat die Hattingerin, die kürzlich nach Bochum gezogen ist, dieses Jahr verwirklicht: sie hat den Podcast „Leben nach Krebs“ gestartet. „Der Podcast war eine absolute Herzensangelegenheit. An mich wurde mehrfach der Wunsch herangetragen, einen Podcast ins Leben zu rufen. Hier gebe ich auch viele wertvolle Impulse für das Leben danach.“

Wer Carolin Bieschke oder ihre Arbeit kennenlernen möchte, kann in den Podcast „Leben nach Krebs“ reinhören, auf Instagram carolin_bieschke suchen oder sich unter lebennachkrebs.coaching@gmail.

com melden. „Auf meine Internetseite www.carolin-bieschke.de können sich Interessierte ein kostenloses und unverbindliches Kennenlerngespräch buchen, in dem wir schauen, welches meiner Angebote am besten passt, sodass in Ruhe eine Entscheidung getroffen werden kann, ob es das Richtige ist.“ nxs



Risiko Hautkrebs: Warum wollen alle braun werden?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit verschiedenen Ärzten in der Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten vor. Diesmal geht es um DAS Sommerthema - die braune Haut. Für den Wittener Hautarzt Dr. med. Ulrich Klein ist braune Haut allerdings kein Zeichen sommerlicher Erholung.



Dr. med. dipl. biol. Ulrich Klein

„Braune Haut zeigt, dass sie durch UV-Strahlen geschädigt wurde und sich durch Bräune davor schützen möchte. Braune Haut bedeutet: Der Körper hat seinen Eigenschutz mobilisiert, hat die Hornhaut verdickt, damit sie das Licht besser absorbiert, und hat die horizontalen Blutgefäße erweitert, damit auch sie Licht aufnehmen. Zugleich steigt das Melanin, ein farbgebendes Hautpigment, hilfreich aus tieferen Gewebeschichten empor und die Haut wird braun. Dieser natürliche Schutz wirkt verschieden lange und hängt ab vom Einfallswinkel der Sonnenstrahlen, von der Jahreszeit, von der Reinheit der Luft, der Höhe über dem Meeresspiegel und von der Pigmentierung von Auge, Haar und Haut. Dunkeläugige sind am besten geschützt, Hellhäutige weitaus gefährdeter, und am meisten müssen sich blauäugige Hellhaarige hüten. Höchste Sonnenbrandgefahr herrscht bei Nebel und Kälte im Hoch-

Sonnenlicht hat auch positive Eigenschaften

Die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts aktivieren die Atmung, regen Durchblutung, Stoffwechsel und Drüsentätigkeit an und stimulieren die Abwehrkräfte des Körpers gegen Infektionen. Blutdruck und Cholesterinspiegel werden gesenkt. Mit Hilfe der UV-B-Strahlung des Sonnenlichts wird Vitamin D gebildet. Auch die Seele kommt bei der Sonne nicht zu kurz: Vermehrte Hormonausschüttungen sorgen für gute Laune, entspannen uns und fördern die Lebensfreude. Doch lassen sich diese positiven Eigenschaften auch im Schatten mit maximalem Lichtschutz auf der Haut genießen.

gebirge; denn der Nebel verstärkt das UV-Licht 170fach, indem es reflektiert wird. Am gefährlichsten ist freilich der Sonnengrill im Hochgebirge und am Strand, für den der Mitteleuropäer von Natur aus nicht ausgerüstet ist. Ob man es hören will oder nicht: Eine echte Bräunung der Haut führt immer zu einer Zellerstörung und im schlimmsten Fall zu weißem oder dunklem Hautkrebs“, erklärt Dr. Klein. Anfangs haben die meisten Menschen beim schwarzen Hautkrebs dem Experten zufolge so gut wie keine Beschwerden. „Man sieht einfach ein Muttermal, das sich verändert hat“, so Dr. Klein. „Beim weißen Hautkrebs wächst ein Knötchen an der Haut, oft im Gesicht.“ In beiden Fällen könne es bluten und jucken. Während der weiße Hautkrebs überwiegend an Körperstellen auftritt, die oft der Sonne ausgesetzt sind, kann sich der schwarze Hautkrebs auch anderswo bilden. Dabei ist der weiße Hautkrebs deutlich häufiger anzutreffen als sein schwarze Verwandter. Weißer Hautkrebs tritt bei Männern oft auf der Kopfhaut auf, wenn die Haare fehlen. Nicht selten ist eine Hautkrebs-Operation unumgänglich. Der Arzt weiß: „In unserer Gesellschaft werten leider viele Menschen braune Haut als Zeichen von Vitalität und Gesundheit. Manche machen selbst vor bräunungsintensivierenden Medikamenten oder Solarien nicht Halt. Die Erholung im Sommerurlaub wird nicht selten über eine angeblich gesunde Bräune definiert. Sogenannte Tan Lines, hellere Abdrücke auf der Haut von Bikini oder Badeanzug, werden stolz auf Social Media gepostet, um die neu gewonnene Bräune zu feiern. Doch Hautbräune ist nicht gesund. Sie lässt die Haut altern, verursacht Sonnenbrand, fördert die Degeneration des Bindegewebes und kann eben auch zu Hautkrebs führen. Der Hype um die Bräune ist aus ärztlicher Sicht nicht nachvollziehbar - übrigens auch nicht mit Sonnenschutz.“ anja

Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de



Hilfe für Krebsbetroffene vor Ort

Wir sind für Sie da!

Sie haben Krebs oder sind Angehöriger eines Kranken oder Verstorbenen?

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

Wir unterstützen die Charta

- psychoonkologische Therapie
- Hilfsmittel
- naturheilkundliche Zusatzpräparate
- finanzielle Hilfe

www.krebshilfe-sprockhoevel.de

15 Jahre Endoskopiezentrum Hattingen

Gastroenterologische Facharztpraxis am EVK Hattingen

Wir bedanken uns für das Vertrauen und bleiben für Sie da!

Andreas Schröder
Prof. Dr. Andreas Tromm

Fachärzte für Innere Medizin
Gastroenterologie/Proktologie

Bredenscheider Str. 54,
45525 Hattingen

Tel.: 02324 – 502 5205
www.darm-magen-praxis.de










Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 · 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

02324 / 20 11 11
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)



Essen auf Rädern: Es soll nicht nur satt machen, sondern auch gesund sein und die Gesundheit erhalten. Gerade für ältere Menschen, die nicht mehr selbst kochen wollen oder können, ist das gelieferte Essen eine gute Alternative. Foto: privat




Glücksklee Pflegedienst GmbH

Geschäftsführung: Aneta Richter

- 24 Stunden Dienst
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung
- Hauswirtschaft
- Beratung nach §37 Abs. 3 SGBXI
- Betreuungs-Café

Erreichbarkeit 24 Stunden!

Wir fördern Ihr selbstbestimmtes Leben!

Zum Ludwigstal 3a • 45527 Hattingen • ☎ 02324 / 9 19 1282
gluecksklee985@googlemail.com • www.pflegedienst-gluecksklee.de

Essen auf Rädern: Nicht nur für Senioren eine tolle Alternative

Wer nicht selbst kochen kann, findet hier die Lösung. Geliefert wird auch in Kita, Mensa oder Betrieb.

Wenn das Mittagessen geliefert wird, ist das eine praktische Sache. „Essen auf Rädern“ spielt im Alltag von Senioren eine große Rolle. Je älter der Mensch wird, desto wichtiger ist eine abwechslungsreiche Ernährung – vor allem dann, wenn bestimmte Krankheiten vorliegen, beispielsweise ein Diabetes. Aber das Essen soll nicht nur gut für die eigene Gesundheit sein und satt machen – es muss auch schmecken und soll appetitlich aussehen. Wer aber nicht mehr täglich selbst kochen kann, trotzdem im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben möchte, muss sich eine Alternative überlegen. Das gilt auch für Menschen, die nur vorübergehend, zum Beispiel aufgrund einer körperlichen Einschränkung infolge eines Unfalls, Schwierigkeiten haben, sich adäquat zu versorgen. Auch die Versorgung von Kita oder Mensa in Schulen und Universitäten sowie Unternehmen können von „Essen auf Rädern“ abgedeckt werden. „Essen auf Rädern“ ist ein Angebot für qualitative hochwertige Versorgung, die direkt ins Haus kommt.

Große Zahl verschiedener Anbieter

Die Zahl der Anbieter ist groß. Wer sich für das „Essen auf Rädern“ interessiert, sollte zunächst einmal über die eigenen Gewohnheiten und Geschmäcker nachdenken. Was ist wichtig? Wie gut sind die Wahlmöglichkeiten bei den Menüs? Gibt es mehrfach in der Woche die Möglichkeit, Obst und Gemüse auszusuchen? Wer gerne Fleisch ist, aber Schwierigkeiten mit dem schneiden hat – kann man das Fleisch püriert oder vorgehackt bekommen? Gibt es fleischlose Gerichte und Fisch? Auch kulturelle Besonderheiten können wichtig sein. Neben dem Essen selbst müssen viele weitere Fragen beantwortet werden. Gibt es eine Vertragsbindung? Kann man ein Essen abbestellen und wenn ja, wie schnell geht das? Bevor man sich für einen Anbieter entscheidet – ist ein Probeessen möglich? Auch zur Lieferung gibt es viel zu bedenken: Wann kommt das Essen und kommt es pünktlich sowie an Sonn- und Feiertagen? Ist es noch warm, wenn es geliefert wird?



Stehen die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse fest – auch Unverträglichkeiten müssen berücksichtigt werden – muss ein Lieferdienst gefunden werden. Insbesondere für ältere Menschen gilt: Informationen zu verschiedenen Menüdiensten und deren Service gibt es in städtischen Einrichtungen wie Seniorenbüros oder den Beratungsstellen

der Wohlfahrtsverbände, den Pflegeberatungsstellen und -stützpunkten, Kirchengemeinden oder einer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale. Manchmal wissen auch Freunde und Nachbarn, welche Anbieter hinsichtlich Qualität und Service empfehlenswert sind. Sie können auch schon helfen, die persönliche Wunschliste herzustellen.

Die Verbraucherzentrale sagt: „Essen auf Rädern“ kann man meist ohne bürokratischen Aufwand für den nächsten Tag ordern oder abbestellen. Viele Menüdienste verzichten zudem auf einen schriftlich fixierten Vertrag und können oft auch kurzfristig gekündigt werden. Allerdings: Je nachdem, ob wöchentlich oder monatlich gezahlt wird, kann die gesetzliche Kündigungsfrist bis zu vier Wochen betragen. Ein schriftlicher Vertrag hat den Vorteil, dass dort alle Bedingungen, wie zum Beispiel die Kündigungsfrist, einfach nachgelesen werden können.“ Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) setzt als Standard vier Wochen an, in denen sich die Gerichte nicht wiederholen sollten. Pro Tag sollten zumindest zwei Gerichte zur Auswahl stehen. Wer „Essen auf Rädern“ bestellen möchte, kann sich auch mit einem Blick in die letzten Wochen-Speisepläne des Anbieters informieren. Fast alle Anbieter der mobilen Verpflegung haben außerdem eine eigene Internetseite. Dort kann man die Bestellung aufgeben.

In der Regel kostet ein Menü ab fünf und bis etwa 13 Euro. Der Preis richtet sich auch nach der Anzahl der bestellten Gerichte innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Grundsätzlich müssen die Kosten dafür selbst getragen werden. Allerdings kann beim zuständigen Sozialamt ein Zuschuss beantragt werden. Der Mehr- und Sonderbedarf, zu dem auch „Essen auf Rädern“ gehört, ist im Sozialgesetzbuch § 30 SGB XII geregelt. Um einen Zuschuss vom Sozialamt zu erhalten, muss beim Amt nachgewiesen werden, dass das Mittagessen aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst zubereitet werden kann und dafür Hilfe benötigt wird. Dafür kann sich der Betroffene vom Arzt ein Attest mit Diagnose und Begründung ausstellen lassen. Unternehmen zahlen per Rechnung. Auch kann mit einzelnen Mitarbeitern direkt abgerechnet werden. Wird eine Kita oder Schule beliefert, zahlen die Eltern die Essenslieferungen über einen Essensbeitrag.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verpackung der angelieferten Speisen. Insbesondere unbeschichtete Aluminium-Menüschalen können problematisch sein. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat in einer Studie festgestellt, dass sich Aluminiumionen aus solchen Menüschalen lösen und in die darin transportierten Lebensmittel übergehen können. Zwar wird ein Großteil des aufgenommenen Aluminiums bei gesunden Menschen über die Niere ausgeschieden, Senioren gehören aber zu den empfindlichen Verbrauchergruppen. Glücklicherweise setzen die Anbieter heute natürlich aber auch bei der Verpackung auf Nachhaltigkeit.

„Essen auf Rädern“ ist eine praktische Alternative für alle, die nicht selbst den Kochlöffel schwingen wollen oder es nicht mehr können. Kita, Schule, Uni oder der Betrieb profitieren ebenfalls von der Möglichkeit, sein Mittagessen lecker und appetitlich angerichtet direkt nach Hause oder an den Arbeitsplatz geliefert zu bekommen. Guten Appetit! *anja*



Mittagessen

frisch gekocht & geliefert

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung

Menüpreis
8,50€
inkl. Lieferung und Dessert



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA & GRUND-SCHULE | SCHULE & MENSA | BÜRO & BETRIEB | FAMILIE & DAHEIM | BUSINESS & EVENT CATERING

Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5 nur Festnetz
lokale Tel. 02324-919 866 0 • www.meyer-menue.de

Bürozeiten: Montag - Freitag von 7:00 - 15:00 Uhr

An Eurer Seite!



Energie für jeden Tag.

avu.de  **AVU...**

Schlechte Zeit für Wärmepumpen und Solaranlagen

Lokaler Experte spricht über die aktuellen Probleme der Branche und die Folgen für die Kunden



Dietmar Bernatzki ist Experte auf seinem Gebiet und kennt nicht nur die ökologischen Vorteile erneuerbarer Energien. Foto: Sikora

„Ich würde mir wünschen, dass die politischen Entscheidungsträger Beschlüsse erlassen, die langfristig tragbar und auch für die Leute bezahlbar sind“, sagt Dietmar Bernatzki sorgenvoll. Sein Blick in die Zukunft der Solar- und alternativen Heiztechnik sind aktuell eher trüb. Schuld sind die politischen Entwicklungen und das sogenannte Heizungsgesetz, das alle Heizungsanlagen mit fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas künftig verbieten will. Als Fachmann für regenerative Energien, Heizungs- und Haustechnik könnte sich der Hattinger eigentlich über die Umfragen an Anfragen und Aufträgen freuen, doch so ist es nicht. Dietmar Bernatzki sieht die aktuellen Entwicklungen eher sehr kritisch: „Die Politik erhöht den Druck für uns. Was ich schade finde ist, dass die Planungssicherheit für uns wegfällt. Sonst wussten wir etwa, was man innerhalb der nächsten Monate zu tun hat. Nun ist alles offen. Ich bezweifle auch, dass das alles in den nächsten Jahren umzusetzen ist, was da beschlossen wurde.“

Der Solarfachmann ist selbst von den alternativen und nachhaltigen Lösungen, die er anbietet, überzeugt und steigt für Kundenbesuche auch gerne mal auf das Firmen-Fahrrad anstatt in das Auto, doch mit dem überstürzten Handeln der Politik und den nun einsetzenden „Panikkäufen“ von Wärmepumpen und Co. kann er nichts anfangen. „Was gerade passiert, blockiert alle positiven Entwicklungen in der Branche“, erklärt er und führt beispielsweise aus: „Die Gasversorger arbeiten gerade daran, 20 Prozent Wasserstoff, eine erneuerbare Energiequelle, in die fossilen Brennstoffe zu mischen. Doch wenn man jetzt pauschal alles verbietet, dann wird das alles hinfällig. Es bringt meiner Meinung nach ökologisch nichts, jetzt funktionierende Geräte gegen Wärmepumpen auszutauschen. Im Gegenteil, wenn man das wirklich mal gegenrechnen würde... Das hat mit Nachhaltigkeit nichts zu tun, was da passiert.“ Zudem merkt er an: „Die Wärmepumpe ist nicht das Allheilmittel und nicht überall sinnvoll. Es kommt auf die Bausubstanz an.“ So mache es beispielsweise keinen Sinn, eine Wärmepumpe in einem unisolierten Altbau mit alten Heizkörpern zu verbauen: „Die Stromkosten, die auf die Leute zukommen, werden immens sein.“

Schwarze Schafe in der Branche

Doch nicht nur die Stromkosten sind das Problem. Auch die Technik selbst wird immer teurer. Gefühlt doppelt so teuer wie vor dem Auftreten des Heizungsgesetz. „Die Preise im Einkauf haben sich zwar nicht verdoppelt, aber sind deutlich angestiegen. Leider gibt es gerade jetzt viele schwarze Schafe in unserer Branche, die die große Nachfrage ausnutzen.“ So liegt beispielsweise eine Wärmepumpe mittlerweile, je nach Ausführung, in einem Preisbereich von 20.000 bis 40.000 Euro. „Es gibt aber auch Anbieter, die welche für 65.000 Euro anbieten,“ kritisiert der Experte. Und sieht auch noch ein weiteres Problem auf die gesamte Branche zukommen. Denn viele aus der Branche würden sich aktuell

eine goldene Nase verdienen, aber nicht mit der Steuerlast rechnen, die damit einhergehen. „Ich denke, dass das für viele Betriebe noch problematisch werden kann, aber so weit vorausschauen die meisten nicht – auch nicht unsere Politiker.“

Beim Thema Solartechnik stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit heute nicht mehr. „Als ich 1997 mit der Solartechnik angefangen habe, hat man uns noch belächelt und gesagt, dass das doch eh nicht funktioniert“, so der selbstständige Fachmann. Doch wer nun auch auf den Zug der Solarenergie aufspringen möchte, muss sich gedulden: „In diesem Jahr wird das nichts mehr. Jeder, der jetzt auf dem Dach was braucht, kommt zu spät.“ Die Nachfrage sei aktuell so riesig, dass man mindestens ein Jahr Wartezeit einplanen müsse. So sei es aktuell überall in der Branche, gerade „seit der vermeintlichen Energiekrise im vergangenen Jahr, wo die Leute bestellt haben wie verrückt.“ So manch einen Auftrag aus dem letzten Jahr musste Dietmar Bernatzki bereits mehrfach wegen Lieferschwierigkeiten verschieben. Trotzdem rät er allen Interessenten sich stets an einen Fachmann zu wenden („Anfragen nehmen wir natürlich noch an.“), um die persönlich ökologischste und wirtschaftlichste Lösung für sich zu finden.

Kleine Balkonkraftwerke, die meist für unter 2000 Euro zu haben sind, würden sich für den Privatmann aus wirtschaftlicher Sicht eher nicht lohnen. Wer sich mit dem Thema Solarenergie beschäftigt, sollte lieber gleich zur vollen Lösung greifen. Hier liegen die Preise, je nach Anlage, bei bis zu 20.000 Euro. „Beispielsweise eine Anlage mit 9 Kilowattstunden, mit Installation unsererseits aber ohne den Elektriker und ohne Stromspeicher liegt bei uns aktuell bei etwa 15 bis 16.000 Euro.“ Welche Anlage in Frage kommt, würde man häufig über den Bedarf berechnen: „Ein Einfamilienhaus mit drei bis vier Personen verbraucht etwa 4 bis 5.000 Kilowattstunden ohne Wärmepumpe und Elektrotechnik. Wenn man da nun eine Solaranlage mit 6 Kilowattstunden und Stromspeicher verbaut, liegt man bei etwa 18.000 Euro.“ Das ist viel Geld. Trotzdem ist das Investment in eine Solaranlage ökologisch sinnvoll und oft auch wirtschaftlich: „Anlagen ohne Stromspeicher amortisieren sich schneller. Anlagen mit Stromspeicher, durch die begrenzten Ladezyklen und irgendwann notwendigen Ersatzspeicher, hingegen später“, erläutert der Fachmann.

Falsche Gerüchte um Solaranlagen

Wer aber nun davon träumt, dank Solaranlage und Wärmepumpe bald komplett unabhängig von allen Krisen, Netzenturen sowie Anbietern zu sein, der irrt. Egal für welche Anlage sich der Verbraucher am Ende entscheidet, die Anlagen müssen immer beim zuständigen Netzbetreiber angemeldet und beim Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur registriert werden. „Eine Energieautarkie ist nicht möglich und in Deutschland nicht zulässig“, desillusioniert der Hattinger Solarexperte. Und auch mit anderen Mythen räumt er auf. So geht beispielsweise das Gerücht um, dass Solaranlagen gefährlich wären, da bei einem Brand die Feuerwehr ein Haus mit Anlage auf dem Dach nicht löschen könnte: „Am Anfang war der Gegenwind für diese Technik noch sehr groß, da haben sich solche Gerüchte verbreitet.“ Mit Wasser könne die Feuerwehr tatsächlich nicht löschen, da Wasser den Strom leite, aber: „Mittlerweile haben die Feuerwehren spezielle Löschschäume, die nicht leitfähig sind.“ Hier sei aus Einzelfällen eine Gefahr kriert worden: „Die Fälle, wo so was passiert ist, dass die Feuerwehr nicht löschen konnte, können Sie an einer Hand abzählen und die kriegen Sie nicht voll.“ Fazit: Aktuell ist keine gute Zeit, um sich eine Wärmepumpe oder eine Solaranlage zuzulegen. Das liegt an der hohen Nachfrage und den gestiegenen Preisen aufgrund der aktuellen politischen Entscheidungen und globalen Krisen. Wer noch abwarten kann, sollte das tun, bis sich die Lage entspannt. Kurzfristige Lösungen sind aktuell nicht zu bekommen oder zu Preisen, die horrend sind. Für seine Kunden und die Politik wünscht sich der Hattinger Solarexperte, dass Sie „vernünftig und mit offenen Augen“ die Situation abwägen. nxs



Solarmetropole Ruhr

In der gesamten Metropolregion Ruhr sind über eine Million Dächer vorhanden, die gemäß der Sonneneinstrahlung für eine Photovoltaikanlage geeignet sind und dadurch grünen Strom produzieren könnten. Würden alle diese Dächer zur Solarstromerzeugung genutzt, könnten in der Region über neun Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Für Deutschland entspricht das dem CO₂-Jahresausstoß von etwa einer Million Menschen. Das schont das Klima und gewährleistet die Versorgungssicherheit in der Region.

Aus diesem Grund haben der Regionalverband Ruhr (RVR) und das Handwerk Region Ruhr die Ausbau-Initiative Solarmetropole Ruhr ins Leben gerufen. In 29 Städten und Gemeinden in der Region wird über das Thema Photovoltaik informiert. Auf der Projektseite www.solarmetropole.ruhr können Interessierte mit dem Solardachkataster schnell und einfach den Dach-Check machen und herausfinden, ob sich ihr Dach für Solarenergie eignet. Parallel dazu bekommen sie dort Informationen rund um Photovoltaik zum Nachlesen und zu Aktionen im Projekt. So finden regelmäßig kostenlose (Online-) Veranstaltungen zu verschiedenen Photovoltaikthemen statt oder Solarspaziergänge in den teilnehmenden Städten und Gemeinden. Auf den zahlreichen Plattformen der Kreishandwerkerschaften, Fachverbänden und Handwerkskammern findet man geeignete Handwerksfachbetriebe.

Die Solarmetropole Ruhr ist Bestandteil der übergeordneten Mission Klimafit Ruhr zwischen dem RVR und dem Handwerk Region Ruhr, mit dem wir gemeinsam die regionalen Klimaschutzziele erreichen möchten: bis 2045 klimaneutral sein. Unterstützt wird die Solarmetropole Ruhr dabei unter anderem durch die Verbraucherzentrale NRW und der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate.

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

Die Verbraucherzentrale NRW bietet eine anbieterunabhängige Erstberatung zum effizienten Energieeinsatz, zu Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien in privaten Wohngebäuden an. Beratungstermine vermittelt der Energielotse. Er ist unter einer Hotline von Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr erreichbar: 0211 / 33 996 555.

Ratgeber Photovoltaik

Mit der eigenen Photovoltaikanlage lässt sich gut und effizient Strom erzeugen, der dann gleich im eigenen Haushalt genutzt werden kann. Immer mehr Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer setzen auf die Eigenenergieerzeugung – um Energiekosten zu sparen, unabhängiger zu werden und die Umwelt zu schonen. Und auch Mieterinnen und Mieter können vom selbst erzeugten Solarstrom profitieren: per Solarmodul, das an den Balkon geschraubt wird, und die Wohnung mit Strom versorgt. Ob klein oder groß, eine Photovoltaikanlage sollte immer individuell geplant werden und dabei gilt es vieles zu beachten: rechtliche Rahmenbedingungen, Bestandsaufnahme am Objekt, Technik, Finanzierung und Förderung, unterschiedliche Angebote, der laufende Betrieb – das nötige Praxiswissen liefert der neue „Ratgeber Photovoltaik“ der Verbraucherzentrale: ISBN 978-3-86336-169-3.

RPS Polstertechnik
 Polsterei | Neubezüge | Neuanfertigungen | Reparatur von Polstermöbeln

Ihr Ansprechpartner für Polstermöbel

Inh. J. Lasberg
 Annenstr. 87
 58453 Witten
 www.polsterei-witten.de · info@polsterei-witten.de

Tel.: 02302/9142266
 Fax: 02302/9142267
 Mobil: 0170/1901135

**NASSE WÄNDE?
 FEUCHTER KELLER?**

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach
 Blumenweg 2A, 45525 Hattingen
 ☎ 02324 - 9216879

www.isotec.de/hattingen

ISOTEC
 IMMER BESSER.

HKüchen
 Ihr Küchenteam mit Leidenschaft

Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß, Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.
WIR SIND FÜR SIE DA!
 Vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin telefonisch oder per E-Mail.

PLANUNG VERKAUF MONTAGE & MODERNISIERUNG KÜCHENUZÜGE

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73 + 75!

Harke Küchen T +49 (0)2324 78580 post@kuechen-harke.de
 Hauptstraße 71 F +49 (0)2324 71464 www.kuechen-harke.de
 45549 Sprockhövel

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. 10.00 – 18.30 Uhr, Mi. 10.00 – 20.00 Uhr
 und nach Vereinbarung, Samstag Ruhetag

Verschönern statt entsorgen Per Upcycling erhalten Möbel ein zweites Leben

Leichte Gebrauchsspuren sind kein Grund, den Lieblingstisch gleich zu entsorgen. Oft lassen sich ältere Gegenstände wieder aufbereiten und weiter nutzen. Upcycling heißt der Trend, der Geld spart und die natürlichen Ressourcen schont. „Das hat für mich etwas von Wertschätzung gegenüber alten Dingen und der Arbeit, die dort einmal hineingeflossen ist“, schildert die Einrichtungsexpertin und TV-Moderatorin Eva Brenner. Auf die richtige Vorbereitung kommt es beim Aufpimpen an: Oberflächen von Stühlen, Türen oder Küchenfronten sollten gründlich gesäubert und angeschliffen werden. Umso besser haftet anschließend die neue Lackierung. Verträgt das alte Sofa oder der Lieblingssessel ein neues Gewand oder sind die Federn durchgesessen, muss das geliebte Stück noch lange nicht in den Sperrmüll. Ein neues Muster kann dem bewährten Möbelstück direkt neues Leben einhauchen. Wer hier nicht selbst Tacker und Nähmaschine in die Hand nehmen möchte, findet Hilfe beim Polsterer in Ihrer Umgebung. *djd*

Moderne Klimatechnik sorgt für kühle Nächte Hightech gegen alte Vorurteile



Leise und mit geringem Stromverbrauch: Moderne Splitklimageräte aus dem SHK-Fachbetrieb leisten vor allem in den warmen Monaten einen deutlichen Beitrag zu mehr Wohnkomfort. Grafik: archivephoto/panthermedia

Alle Jahre wieder wird es im Eigenheim unerträglich heiß. Um auch im Hochsommer angenehm wohnen und leben zu können, entscheiden sich immer mehr Hausbesitzer für den Einbau einer Klimaanlage. Das alte Vorurteil, dass diese Geräte laute Stromfresser seien, ist durch moderne Technologien längst widerlegt. Aktuelle Klimageräte mit energiesparenden Invertern lassen sich exakt auf den individuellen Kühlbedarf abstimmen. Die Anschaffung lohnt sich, da den überraschend niedrigen Energiekosten ein angenehmes und gesundes Wohnklima und hoher Komfortgewinn gegenüberstehen.

„Besser als ihr Ruf“ gilt für alle modernen Geräte
 Freistehende Monoblockgeräte aus dem Baumarkt sind für einzelne Räume empfehlenswert. Wer sich dauerhaft und mit möglichst geringem Energieaufwand gut temperierte Wohnräume wünscht, kommt an sogenannten Split- und Multi-Split-Klimageräten nicht vorbei. Sie bestehen aus einem oder mehreren Innengeräten, über die Raumluft angesaugt, gefiltert und gekühlt wird, und einem Außengerät, das den Kühlkompressor enthält. Dadurch ist der Geräuschpegel in Wohnräumen gering. Zudem können die Geräte nicht nur kühlen, sondern filtern auch Staub, Pollen und Schmutzpartikel aus der Luft. Wer über eine Klimatisierung nachdenkt, sollte sich an einen Fachmann vor Ort wenden. Der Profi kann alle Fragen zur Geräuschentwicklung oder zu den Energiekosten beantworten und Lösungen für den individuellen Bedarf empfehlen. Denn mit moderner Klimatechnik lässt sich der Wohnkomfort deutlich steigern. *txn-p*

Länger draußen bleiben Mit der richtigen Ausstattung lässt sich die Terrassensaison ausdehnen

Die Tage werden spürbar kürzer - und auch wenn die Sonne tagsüber noch mit sommerlicher Kraft am Himmel strahlt, kann es am Abend schon kühler sein. „Kein Grund für Haus- und Gartenbesitzer, mit den ersten Vorböten des Herbstes schon das Ende des Sommers einzuläuten und bei Einbruch der Dunkelheit von der Terrasse ins Wohnzimmer umzuziehen“, meint Oliver Schönfeld, Bauen-Wohnen-Fachmann vom Verbraucherportal Ratgeberzentrale.de. Denn mit dem richtigen Komfortzubehör für die Markise lasse sich die Terrassensaison deutlich verlängern.

Dezente Beleuchtung sorgt für stimmungsvolle Terrassenabende
 Eine dezente Beleuchtung ist beispielsweise bei Designmarkisen wie „Livona LED“ von Weinor bereits integriert. Ein seitlicher Lichtring unterstreicht das minimalistische Design, eine Lichtleiste spendet stimmungsvolles, zurückhaltendes Licht für den Aufenthalt im Freien. Und bei einer Lebensdauer von bis zu 30.000 Stunden ist ein Austausch der LED-Leuchtmittel kaum jemals nötig. Außerdem ist ihr Energieverbrauch sehr gering. Jeder LED-Spot benötigt 85 Prozent weniger Energie als ein 20-Watt-Halogenspot. Per Handsender können Markise und Beleuchtung ganz bequem gesteuert werden, die LED-Spots lassen sich sogar stufenlos dimmen. Mehr Informationen gibt es unter www.Deco-Pronto.de

Terrassenheizung und Windschutz
 Gegen kühlere Temperaturen helfen Terrassenheizungen, die ohne lange Wartezeit schnell eine angenehme Strahlungswärme entwickeln. Auch der Heizstrahler ist mit einer Fernbedienung komfortabel zu bedienen. Um Zugluft fernzuhalten, können senkrechte Seitenzugmarkisen sowie lange, separat aus- und einfahrbare Volants am vorderen Ende der Markise den Schutz der Terrasse verbessern und die Wärme dort halten, wo sie erwünscht ist. Wenn die Markise einen Motorantrieb besitzt, ist eine Kombination mit Wettersensoren sinnvoll. Diese sorgen dafür, dass das Markisentuch sich je nach Wetterlage automatisch einrollt. Regen- und Windwächter schützen das Tuch und Gestell so beispielsweise vor Nässe und Wind.

Rundum-Wetterschutz für die Terrasse
 Markisentücher dienen vor allem dem Sonnenschutz und sollten bei stärkeren Regenfällen eingefahren werden. Wer seine Terrasse aber bei jedem Wetter nutzen möchte, findet mit Pergola-Markisen wie „Pergotex“ oder Überdachungen aus Glas eine interessante Alternative. Sie machen den Aufenthalt draußen auch bei Regen möglich. Mit seitlichen Verglasungen lassen sie sich zum rundum geschützten Outdoor-Wohnzimmer ausbauen, das bis weit in den Herbst hinein nutzbar ist. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.Deco-Pronto.de



Um Zugluft fernzuhalten, können senkrechte Seitenzugmarkisen sowie lange, separat aus- und einfahrbare Volants am vorderen Ende der Markise den Schutz der Terrasse verbessern und die Wärme dort halten, wo sie erwünscht ist

Innenliegender Sonnenschutz als Einbruchsschutz!?

Wenn ein Rollladen erhöhte Sicherheit liefern soll, dann ist das nur geschlossen möglich. Wie kann man den Einbruchsschutz erhöhen, wenn man im Haus ist oder man keine Rollläden besitzt?
 Für Einbrecher ist es sehr wichtig, vorab auszukundschaften, was im Haus zu holen ist, schnell und unkompliziert in das Haus zu gelangen und ebenfalls wieder schnell das Haus zu verlassen. Durch innenliegenden Sonnenschutz – ob Plissee, DUETTE® oder Rollos – verwehrt man dem Späher den Einblick in das Innere des Hauses, sodass nicht erkennbar ist, welche Wertgegenstände im Raum sind und gestohlen werden könnten, und wie das Innere des Hauses strukturiert ist. Unterstützen lässt sich diese Strategie durch den Einsatz von Zeitsteuerungen, die z.B. das Plissee zu bestimmten Zeiten hoch- oder runterfahren lassen. Hierfür können Somfy-Steuerungen, Produkte der Marke BLISS oder auch Homematic IP Haussteuerungen genutzt werden.



Der Einbruchsschutz ist eine weitere Funktion, die Plissees, DUETTE® oder Rollos erfüllen können.

- Der klassische Sonnenschutz (Reduzierung der Raum-Aufheizung ohne Klimaanlage),
- der Blendschutz für Bildschirm-Arbeitsplätze im Homeoffice oder für den Fernseher oder den Gaming-Monitor
- der perfekte Sichtschutz für die Privatsphäre, die man sich wünscht. Sie sind aber auch wichtige Architekturbauwerke, um Raumhall zu reduzieren oder Raumbereiche abzutrennen. DUETTE®-Stoffe mit 45% und Rollos-Stoffe mit 60% Raumhallreduzierung beruhigen die Wohlfühlbereiche zuhause und sorgen für mehr Effizienz und Erholung in den eigenen vier Wänden. DUETTE® mit der warenspezifischen Mischung aus Funktion und Dekoration eignet sich auch für zusätzlichen Kälteschutz und natürlich auch für den Sonnen- und Sichtschutz. Die verborgene Schnurführung verhindert störenden Lichteinfall in der Fläche.

Das Produktsortiment der Firma Deco-Pronto umfasst folgende Produktgruppen namhafter deutscher Hersteller:

- Plissee-Innensonnenschutz
- DUETTE®-Innensonnenschutz
- Rollos, Lamellen- und Flächenvorhänge
- Rollläden
- Insektenschutz
- Markisen
- Terrassendächer
- Innen- und Außenjalousien

Die Deco-Pronto-Experten stimmen die Nutzen der einzelnen Produkte aufeinander ab, sodass für Sie als Besitzer höchster Wohnkomfort und Nutzeneffektivität entsteht.

Deco-Pronto – Kompetenz in Sonnen-, Sicht- und Blendschutz

Deco-Pronto Fabian GmbH

PRONTO

Tel.: 0202 / 2 818 717
 Fax: 0202 / 2 818 718
 E-Mail: info@deco-pronto.de
www.deco-pronto.de

Regenwasser für Blumen, Bäume, Büsche und Wiese

Praktische Tipps zur Gartenbewässerung: Die besten Systeme und Methoden

Der August zählt zu den heißesten Monaten des Jahres. Die Pflanzen in unserem Garten sind da auf Bewässerung angewiesen, um nicht zu vertrocknen. Doch auch beim vermeintlich einfachen Bewässern gibt es einiges zu beachten:

- Wasser sparen: versuchen Sie es so effizient wie möglich zu nutzen. Verwenden Sie beispielsweise eine Zeitschaltuhr für Ihre Bewässerungssysteme, um nur die benötigte Menge Wasser zu verwenden.
- Gießen Sie am Morgen oder am Abend, so vermeiden Sie eine Verdunstung und Ihre Pflanzen können das Wasser besser aufnehmen.
- Bewässern Sie die Wurzeln, nicht die Blätter, das stellt sicher, dass das Wasser dorthin gelangt, wo es benötigt wird, und reduziert gleichzeitig das Risiko von Pilzkrankheiten.
- Eine Mulchschicht um Pflanzen herum hilft dabei, Feuchtigkeit im Boden zu halten.
- Verschiedene Pflanzen haben unterschiedliche Bewässerungsbedürfnisse. Stellen Sie sicher, dass Sie die spezifischen Anforderungen Ihrer Pflanzen kennen.
- Verwenden Sie Regenwasser: Regenwasser ist eine natürliche und kostenlose Ressource, die Sie zur Bewässerung Ihres Gartens verwenden können.
- Überprüfen Sie Ihre Bewässerungssysteme regelmäßig auf Lecks, Verstopfungen oder ineffiziente Beregnung.

Zudem kann es auch sinnvoll sein, sich über die Art und Weise der Bewässerung Gedanken zu machen - auch aus Kostengründen. Lesen Sie im Folgenden mehr über die einzelnen Bewässerungsmethoden und Möglichkeiten, Regenwasser für die Gartenbewässerung zu nutzen.

Tropfbewässerung oder Sprinkleranlagen

Tropfbewässerung: Bei der Tropfbewässerung wird Wasser direkt an die Wurzeln der Pflanzen abgegeben. Es werden kleine Tropfer oder mikro-Sprinkler verwendet, um das Wasser langsam und gezielt abzugeben. Dies ist besonders effizient, da das Wasser direkt dort hin gelangt, wo es gebraucht wird. Die Tropfbewässerung eignet sich gut für Beete, Gemüsegärten, Blumenrabatten und Pflanzkübel.

Sprinkleranlage: Sprinkleranlagen verwenden eine oder mehrere Düsen, um Wasser in Form von Sprühnebel oder Strahlen über den gesamten Garten zu verteilen. Das Wasser wird großflächig über den Boden und die Pflanzen gestreut. Sprinkleranlagen sind ideal für größere Rasenflächen oder Gärten mit vielen Pflanzen, die eine gleichmäßige Bewässerung benötigen.

Für kleinere Gärten mit Beeten und Pflanzkübeln eignet sich die Tropfbewässerung da sie eine gezielte Bewässerung ermöglicht.

Wenn Sie einen größeren Garten mit Rasenflächen haben, kann eine Sprinkleranlage effizienter sein, da sie eine gleichmäßige Bewässerung des gesamten Bereichs ermöglicht.

Die Kosten für Tropfbewässerung und Sprinkleranlagen

können je nach Größe des Gartens, der gewählten Bewässerungsmethode und der Qualität der verwendeten Materialien variieren. Im Allgemeinen sind Tropfbewässerungssysteme tendenziell etwas kostengünstiger, da sie weniger Material und weniger Wasser benötigen. Sprinkleranlagen können aufgrund der Notwendigkeit von mehreren Düsen und Rohrleitungen etwas teurer sein.

Es ist ratsam, Preise und Angebote von verschiedenen Anbietern zu vergleichen und sich gegebenenfalls von einem Fachmann beraten zu lassen, um die beste Lösung für Ihren Garten zu finden.

Wie fange ich am besten Regenwasser auf

Regentonne: Stellen Sie eine Regentonne in Ihrem Garten auf, um das Regenwasser aufzufangen. Achten Sie darauf, dass die Tonne gut abgedeckt ist, um Verschmutzungen und das Eindringen von Insekten zu verhindern.

Dachrinnenablauf: Leiten Sie das Regenwasser von den Dachrinnen Ihres Hauses in die Regentonne um. Installieren Sie dafür einen Ablauf oder eine Regenwasserkette an der Dachrinne, die das Wasser direkt in die Tonne leitet.

Bewässerungssystem: Um das gesammelte Regenwasser im Garten zu verteilen, können Sie eine Bewässerungsanlage anschließen. Hierzu können Sie entweder Tropfbewässerung oder eine Sprinkleranlage verwenden, wie bereits zuvor beschrieben.

Gießkannen und Eimer: Alternativ können Sie das Regenwasser auch manuell mit Gießkannen oder Eimern direkt auf die Pflanzen im Garten verteilen. Dies ist besonders praktisch für kleinere Flächen oder Pflanzgefäße.

Zeitplan: Planen Sie die Bewässerung mit Regenwasser sorgfältig, um sicherzustellen, dass Sie genügend Wasser für trockenere Zeiten aufbewahren. Überprüfen Sie den Wasserstand in der Regentonne regelmäßig und bewässern Sie Ihre Pflanzen entsprechend.

Die Rentabilität von in das Erdreich eingebauten Wassertanks hängt von verschiedenen Faktoren ab. Hier sind einige Aspekte zu berücksichtigen:

Wasserbedarf: Einsparungen bei der Wasserversorgung können erheblich sein, wenn Sie einen großen Garten haben oder in einer Region mit hohen Wassergebühren leben. Je höher Ihr Wasserbedarf ist, desto rentabler kann ein Wassertank sein.

Regenwasseraufkommen: Die Rentabilität von Wassertanks hängt von der Menge an Regenwasser ab, die in Ihrer Region verfügbar ist. In Gebieten mit hohen Niederschlagsmengen können Wassertanks effektiver genutzt werden.

Installation und Wartungskosten: Der Einbau eines Wassertanks erfordert eine Anfangsinvestition für den Tank selbst, die Installation sowie möglicherweise zusätzliche Ausrüstung wie Pumpen und Filter. Sie sollten auch die Kosten für die Wartung und Reinigung des Tanks berücksichtigen.

Größe des Wassertanks: Die Größe des Tanks hängt von Ihrem Wasserverbrauch und dem verfügbaren Platz ab. Ein größerer Tank kann mehr Wasser speichern, was zu größeren Einsparungen führen kann, aber er ist auch teurer in der Anschaffung.

Nutzungsmöglichkeiten: Bedenken Sie, wie Sie das gesammelte Regenwasser nutzen möchten. Möchten Sie es für die Gartenbewässerung, die Toilettenspülung oder andere Zwecke verwenden? Je mehr Möglichkeiten Sie haben, das Regenwasser zu nutzen, desto rentabler kann der Wassertank sein.

Es ist ratsam, eine Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen, um die potenziellen Einsparungen gegenüber den Installations- und Wartungskosten abzuwägen. Es kann auch sinnvoll sein, sich mit Fachleuten oder anderen Hausbesitzern aus Ihrer Region auszutauschen, um ihre Erfahrungen und Einschätzungen zur Rentabilität von Wassertanks zu erfahren.



Mit Wassersäcken werden besonders junge Bäume vor dem Austrocknen gerettet. Foto: Sikora

...mehr als NUR Steine!

Natursteinbrüche
Bergisch Land

...für Haus und Garten

- Terrassenplatten aus Stein
- Pflastersteine und Palisaden
- Mauersteine und Felsen
- Gabionen, Brunnen und Deko...

www.natursteinbrueche.de

Natursteinbrüche Bergisch Land GmbH, Hahnenfurth 5, 42327 Wuppertal · Fon +49 20 58 78 26 90

Trockenheit: Eine Bedrohung für die Stadtbäume

So geht das Gießen im Sommer richtig

Die Bäume in unseren Städten haben es im Sommer nicht leicht. Die Baumscheiben, also der Bereich rund um den Stamm ist oft viel zu klein, die Erde stark verdichtet und so können die Wurzeln der Bäume schlecht Wasser aufnehmen. Gerade in den heißen Sommermonaten benötigen unsere Stadtbäume deshalb Hilfe, um nicht zu vertrocknen.

Mit Gießkanne oder Eimer wässern

Die übliche Methode, einem Stadtbaum Wasser zukommen zu lassen, ist die Gießkanne. Am besten wässert man den Baum in den frühen Morgenstunden oder am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist. Am Morgen sorgt die Feuchtigkeit der Nacht dafür, dass der Boden rund um den Stamm das Wasser besser aufnehmen kann. Wer abends gießt, sollte den Boden erst anfeuchten und einen Moment warten, bevor mit dem Rest des Wassers gegossen wird.

Ein durchschnittlich großer Stadtbaum benötigt laut BUND etwa bis zu 100 Liter Wasser pro Woche. Dabei ist es besser, den Bäumen einmal eine große Menge Wasser zukommen zu lassen, damit auch die tieferen Wurzeln erreicht werden, als jeden Tag eine kleine Menge Wasser. Um das Verdunsten oder Abfließen des Wassers zu verhindern, kann man einen kleinen Erdwall mit etwas Abstand zum Stamm rund um die Baumscheibe formen.

Um den Bäumen auf längere Sicht zu helfen, kann die Baumscheibe mit verschiedenen Blumen und Gräsern bepflanzt werden. Damit werden nicht nur Insektenoasen geschaffen, sondern die Bepflanzung hilft auch dabei, dass das Wasser nicht so schnell verdunstet und der Boden länger feucht bleibt. Zudem wirken die kleinen Pflanzen der Verdichtung des Bodens entgegen und halten ihn schön locker, so dass das Wasser besser an die Wurzeln des Baumes vordringen kann. An manchen Bäumen kann man Bewässerungssäcke entdecken. Die Säcke aus Kunststoffgewebe werden um den Baumstamm gelegt und mit Wasser gefüllt, das langsam herauströpfelt und so die Wurzeln feucht hält. Diese Methode eignet sich aber eher für junge und frisch gepflanzte Bäume. Bei älteren Bäumen liegen die Wurzeln für diese Methode zu tief.

Bewässerung durch die Stadt
Egal ob Witten, Hattingen oder Sprockhövel – alle Städte helfen bei der Bewässerung der Stadtbäume. „Die Stadt selbst bewässert junge Bäume ebenfalls mit Wassersäcken. Anfangs starteten wir mit ca. 40 Wassersäcken, haben aber aktuell bereits ca. 110

Stück im Einsatz bzw. bringen diese gerade heraus“, erklärt Katrin Kaiser-Henschen, Pressesprecherin der Stadt Sprockhövel. Ansonsten gibt es in Sprockhövel auch regelmäßige Gießrundfahrten, bei denen auch die Wassersäcke befüllt werden und einige wenige Baumpaten. Interessierte an einer Baumpatenschaft können sich per Mail an das Sachgebiet Tiefbau wenden, gruenflaechen@sprockhoevel.de.

„Die Stadt Witten begrüßt natürlich ausdrücklich, wenn Bürger dem Stadtgrün durch den heißen Sommer helfen“, so Lena Kücük aus der Pressestelle der Stadt Witten. Generell pflegt und bewässert die Stadt Witten (Abteilung Grünflächen) alle Stadtbäume selbst, sodass „sowohl das Gießen von Bäumen als auch die Baumbepflanzungen ein zusätzliches Engagement sind, das freiwillig ist. Ich bin mir sicher, dass die Liebe zum Grün vor der eigenen Tür auch niemanden davon abhalten wird, einem Baum durch einen besonders heißen Tag zu helfen.“ Doch nicht nur die Bürger in Witten helfen ab und an bei der Bewässerung aus: „In der Vergangenheit gab es auch schon mal besondere Aktionen wie eine Unterstützung durch die Polizei, die mit einem Wasserwerfer Bäume bewässert hat. Aber auch das war natürlich eine besondere Freiwilligkeit, für die sich die Stadt Witten herzlich bedankt hat.“ Susanne Wegemann, Pressereferentin bei der Stadt Hattingen, berichtet ähnliches: „Wir freuen uns, wenn Bürger mithelfen unsere Bäume vor dem Verdursten zu retten, dazu die Gießkanne oder den Schlauch in die Hand nehmen und Jungbäume oder welche, die die Blätter hängen lassen, gießen. Wir als Stadt gießen regelmäßig rund 200 Bäume. In der Regel sind es neu angepflanzte. Viele davon haben wir mit Wassersäcken bestückt, die gerne durch Bürger nachgefüllt werden können. Die Kosten für das Wasser können wir leider nicht übernehmen, weil die Abrechnung mit einem separaten Wasserzähler erfolgen müsste. Der Aufwand dafür wäre zu hoch. Daher danken wir allen, die den Hattinger Bäumen Wasser spenden.“ nxs



Bommerholzer Baumschulen

Rosige Zeiten!

Sommerzeit ist Rosenzeit!

Große Auswahl an Containerrosen:
u.a. Noack's Flower Carpet Rosen / Kordes Rigo Rosen / französische Delbard Duft-, Maler- und Kletterrosen / englische Rosen / Stammrosen / Ramblerrosen

Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

Bewohnerparken: Heiße Diskussionen um Parkgebühren

Vor dem Hintergrund der politisch gewünschten Verkehrswende soll es deutlich teurer sein



Heiße Diskussionen um die Parkgebühren für Anwohner. Foto: privat

Wer in der Stadt wohnt und ein Auto hat, muss sein Fahrzeug irgendwo unterbringen. Das ist nicht immer einfach und könnte in Zukunft mehr Geld kosten. Aktuell betragen in Hattingen die Gebühren für einen Neuantrag 40 Euro für zwei Jahre. Die Verlängerung kostet 20 Euro, ebenfalls für zwei Jahre. In Witten ist man mit 30 Euro pro Jahr dabei. Ab dem 1. Januar 2024 soll in Hattingen die Gebühr nach Ansicht der Verwaltung auf 150 Euro pro Jahr erhöht werden. In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause stand das Thema und der Beschluss einer neuen Satzung auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung. Doch es wurde kurzfristig abgesetzt.

Manche Städte haben die Kosten bereits deutlich erhöht

Bewohnerparkausweise werden auf Antrag ausgegeben. Anspruchsberechtigt sind Personen, die mit Hauptwohnsitz in der betroffenen Straße gemeldet sind, dauernd ein auf sich als Halter zugelassenes Kraftfahrzeug besitzen und selbst keine Garage oder sonstige Abstellmöglichkeit haben. Jedoch haben Besitzer eines Bewohnerparkausweises keinen Anspruch auf einen Straßenparkplatz im öffentlichen Raum. Für die drei Anwohnerparkgebiete in Hattingen liegen 1.596 Bewohnerparkausweise (Stichtag 19.01.2023) vor. Die jährliche Gebühr für das Bewohnerparken wurde bisher durch die Gebührenordnung für Maßnahmen im Straßenverkehr (GebOSt) vorgegeben und betrug maximal 30,70 €/Jahr. Seit Februar 2022 entscheiden die Kommunen in NRW selbst über die Höhe der Parkgebühren. Vorher war das auf

Landesebene geregelt. Die Kommunen sollen die Höhe der Gebühren anhand der tatsächlichen Kosten und anhand des Marktpreises bestimmen. Viele NRW-Städte sind bisher noch bei den rund 30 Euro im Jahr geblieben - was vorher eben die vorgeschriebene Obergrenze war. Das hat sich drastisch geändert. In Münster kostet der Anwohnerparkplatz aktuell 17 Euro pro Jahr - in einem Jahr sollen es bis zu 380 Euro sein. Die Stadtverwaltung in Köln plant eine Erhöhung von derzeit 30 Euro pro Jahr auf 330 Euro bis 390 Euro ab dem 1. Januar 2024. In Bonn kostete das Parken bis vor Kurzem noch 30,70 Euro. Seit März sind es 15 Euro pro Monat, ab 1.3.2024 werden es 30 Euro pro Monat sein. In Neuss kostete das Anwohnerparken bis zum Sommer 2022 auch rund 30 Euro, dann kam die Erhöhung auf 120 Euro. Der Preis soll dann schrittweise auf das Dreifache steigen, also auf 360 Euro. Hintergrund ist der Mangel an Parkfläche, vor allem aber der politische Druck aus dem „Zukunftsnetz Mobilität NRW“. Das Auto soll möglichst aus der Innenstadt weichen. Das gilt auch für die Fahrzeuge der Anwohner und deshalb möchte man durch das Drehen an der Preisschraube den Druck erhöhen.

Bundesverwaltungsgericht bremst Erhöhung aus

Allerdings hat im Juni das Bundesverwaltungsgericht die Bestimmungen für drastisch erhöhte Anwohnerparkgebühren in Freiburg gekippt. Die Regelungen seien unwirksam. Freiburg wollte die Kosten für das Anwohnerparken für ein Jahr erhöhen - auf 360 statt bisher 30 Euro. Ein FDP-Stadtrat hat dagegen geklagt - und gewonnen. Das Bundesverwaltungsgericht erklärte die Regelungen für unwirksam, weil die Stadt anstelle einer Satzung eine Rechtsverordnung hätte erlassen müssen. Zudem stuften die Bundesrichter verschiedene in dem Regelwerk enthaltene Ermäßigungen aus sozialen Gründen sowie Gebührensprünge für unterschiedlich lange Fahrzeuge als unzulässig ein. Gegen die Höhe der Gebühren von 360 Euro pro Jahr hatten die Bundesverwaltungsrichter allerdings keine Bedenken. Daher werden die meisten Städte wohl nicht auf die Erhöhung verzichten. In Hattingen wurde das Thema nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes deshalb von der Tagesordnung gestrichen. SPD, Grüne und FDP hatten dies gefordert, weil man nun weiteren Beratungsbedarf hätte. Zuvor hatten die drei Parteien einen gemeinsamen Antrag gestellt: Der Anwohnerparkausweis soll zum 1. Januar 2024 zunächst 60 Euro, ab 2025 dann 120 Euro pro Jahr kosten.

In Witten werden aktuell Empfehlungen erarbeitet

In Witten kostet das Anwohnerparken derzeit 30 Euro im Jahr. Die „Parents for Future“-Initiative forderte bereits Ende 2022, dass die Preise für Bewohnerparkausweise auf mindestens 180 Euro, mittelfristig sogar auf 365 Euro im Jahr steigen sollen. 50 Prozent Aufschlag soll es für große Fahrzeuge wie SUV und Transporter geben. Das dürfte allerdings nach der jüngsten Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes vom Tisch sein. Eine Erhöhung könnte trotzdem kommen. 120 Euro pro Jahr ist schon gefallen. Aber: „Im Rahmen des Mobilitätskonzepts Innenstadt werden aktuell Empfehlungen zur künftigen Parkraumbewirtschaftung erarbeitet. Diese Ergebnisse warten wir ab, bevor wir uns konkret an Veränderungen machen. Diese werden wir dann natürlich auch mit den politischen Gremien diskutieren. Stand heute können wir also noch gar nicht sagen, ob und wie sich die Gebühren für die Anwohnerparkausweise ändern. Die Ergebnisse des Mobilitätskonzeptes wollen wir voraussichtlich im Herbst in den politischen Gremien vorstellen“, sagt Jörg Schäfer von der Pressestelle der Stadt Witten. In beiden Städten - Hattingen wie Witten - gilt allerdings, dass ein Bewohnerparkausweis kein Garant dafür ist, überhaupt einen Parkplatz zu bekommen.

Im ländlichen Sprockhövel gibt es das Thema nicht. Hier parkt man entweder mit Parkscheibe für eine begrenzte Zeit oder zeitlich unbegrenzt. In jedem Fall ist das Parken für alle kostenlos. *anja*

Wir sind euer Servicepartner in Hattingen für Toyota und SEAT. Auch mit Cupra Modellen sind wir bestens vertraut.

Es steht ein Service oder eine Reparatur an? Dann seid ihr herzlich willkommen!

Freude am Auto
Hantke

WhatsApp: 01721831749
Mail: info@autohaus-hantke.de
Telefon: 02324/32830



Freuen sich auf die bevorstehende Kaffeetrasse: Gabriele Brandenstein-Oeste und Beate Prochnow (Glückauf-Trasse e.V.), Peter Brand (Musikschule Hattingen), Brigitte Zabel und Britta Vahrenholt (Sprungbrett e.V.), Norbert Schiffer (Bergische Melange) sowie Stefanie Berkermann und Reinhold Oeste (Glückauf-Trasse e.V.) Foto: Sikora

Start am 3. September: Es läuft klasse für die Kaffeetrasse

Verein Glückauf-Trasse e.V. gibt Rahmenprogramm und Zwischenstand bekannt

Zwei Bierbänke ein Tisch, Kaffee, Muffins und Kuchen stehen auf der Glückauf-Trasse in Hattingen Bredenscheid. Hier wird, wie IMAGE bereits berichtete, am 3. September 2023 eine Neuauflage der beliebten Kaffeetrasse stattfinden. Statt einem Tisch, sollen dann mindestens 100 Kaffeetafeln auf dem rund einen Kilometer langen Abschnitt der Glückauf-Trasse zwischen der Elfringhauser- und der Hackstückstraße stehen. „100 Tische sind unser Ziel, aber es ist auch Platz für mehr. Wir würden locker auch 150 bis 160 Tische hier unterkriegen“, erzählt Reinhold Oeste, Vereinsvorsitzender vom Verein Glückauf-Trasse e.V., motiviert. Der Verein Glückauf-Trasse organisiert die Kaffeetrasse und stellte unlängst bei einem kleinen Probelauf mit einem einzelnen Tisch erneut das Konzept der Veranstaltung vor.

Das Konzept

Privatpersonen, Vereine, Verbände, Organisationen und Unternehmen können sich mit einer individuell gestalteten Kaffeetafel an der Kaffeetrasse zu beteiligen und von 14 bis 18 Uhr einen Kaffeeklatsch abhalten oder Besucher an ihrem Tisch empfangen. Interessierte können sich auf der Internetseite www.glueckauf-trasse.org anmelden und einen Tisch buchen. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro für bis zu acht Personen.

Rahmenprogramm steht fest

Mit von der Partie bei der einzelnen Kaffeetafel im Juli waren Norbert Schiffer vom Salonorchester „Bergische Melange“ und Peter Brand, Leiter der Musikschule Hattingen, die im September für die musikalische Untermauerung sorgen werden. „Das Rahmenprogramm steht damit so weit“, bestätigt Reinhold Oeste. Der Musiker Norbert Schiffer gab direkt vor Ort eine kleine Kostprobe und spielte im Einklang mit dem Vogelgezwitscher ein paar Takte auf der Klarinette. Die Besucher und Teilnehmer der Kaffeetrasse 2023 können sich auf ein harmonisches und abwechslungsreiches Musikprogramm freuen. An der Probe-Kaffeetafel im Juli nahmen auch Britta Vahrenholt und Brigitte Zabel vom Café Sprungbrett des Fördervereins zur Suchtarbeit Sprungbrett e.V. teil. Sie buchten den 50. Tisch für die Kaffeetrasse. Mittlerweile sind aber weit mehr als 50 Tische gebucht. „Wir sind zuversichtlich, dass wir die 100 vollkriegen“, so Reinhold Oeste.

Helfende Hände gesucht

Jetzt wo das Rahmenprogramm steht, schon einige Tische vergeben sind und aus der Idee schon bald eine echte Veranstaltung wird, fehlt es nur noch an einigen freiwilligen Helfern: „Für die heiße Phase brauchen wir noch viele helfende Hände. Leute, die die Tische aufstellen oder sich um die Umleitung für die Radfahrer kümmern. Toll wäre es auch, wenn wir noch jemanden hätten der uns einen Pritschenwagen oder Transporter zur Verfügung stellt, damit wir die Tische und Gerätschaften hierher transportieren können“, ruft der Vorsitzende zur Mithilfe auf. Der Verein hofft zudem, neben den Hattinger Stadtwerken weitere Sponsoren für die Veranstaltung zu gewinnen. Auch das Stadtmarketing und der Verkehrsverein Sprockhövel e.V. beteiligen sich an dem Projekt. Potenzielle Unterstützer können sich beim Vorstand des Vereins per Mail an reinhold.oeste@glueckauf-trasse.org melden. Viele weitere Infos und Fragen rund um die Kaffeetrasse 2023 hat der Verein auf seiner Internetseite www.glueckauf-trasse.org zusammengefasst und auch die Öffentlichkeit will man weiter über den Stand der Dinge informieren und weiter die Werbetrommel für die Kaffeetrasse rühren: „Vielleicht treffen wir uns erneut vor Ort, wenn wir den 75. oder 100. Tisch vergeben haben“, sagt Reinhold Oeste grinsend. Bei so viel Engagement können es aber locker auch 150 Tische werden. *nxS*



Die letzte Kaffeetrasse vor acht Jahren war ein voller Erfolg und hatte rund 1000 Besucher. Foto: Oeste



Für die Stadt heißt es Aufladen! Gerade an den Containerstandorten gibt es viel Müll - der nicht in den Container liegt, sondern drumherum.

Fotos: Pielorz

Hattingen muss deutlich sauberer werden

Schlechte Noten vom Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur INFA

Die Stadt Hattingen hat die „INFA - Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH“ aus Ahlen, beauftragt, die Stadtsauberkeit festzustellen. Im letzten Jahr gab es einen ersten Zwischenbericht, der bereits deutlich machte: hier ist viel Luft nach oben. Das sagt auch die Bürgerschaft, die sich immer mal wieder über eine zu dreckige Stadt beklagt. Eingerichtet wurde zunächst seitens der Verwaltung eine Arbeitsgruppe. Die hat nun zusammen mit der INFA einen ganzen Katalog von Maßnahmen erarbeitet. Die meisten von ihnen sind mit Kosten verbunden.

Diese Maßnahmen sollen die Sauberkeit verbessern

Die INFA hatte festgestellt: im Vergleich zu anderen Städten setzt Hattingen zu wenig Personal für die Stadtreinigung ein. Das zeigt sich an der Sauberkeit im öffentlichen Raum sowohl bei den Straßen als auch bei den Grünflächen. Und es zeigt sich auch an den Containerstandplätzen - seit langer Zeit ein großes Problem. 23 Maßnahmen wurden gelistet. Ihnen steht allerdings die angespannte Haushaltslage der Stadt gegenüber. Für die Verwaltung kostenfrei sind das bürgerliche Engagement im Ehrenamt - beispielsweise durch Patenschaften für Bäume und Spielplätze - und die Umwelterziehung in Kitas und Schulen, die auch als vorbeugende Maßnahme zum eigenen Müllverhalten zu verstehen ist. Bürger reinigen die Ufer der Ruhr und treffen sich seit einem Jahr jeden ersten Dienstag im Monat im Rahmen der Aktion „Hattingen: Sauber“ an unterschiedlichen Standorten zur Reinigung von verschiedenen Orten in der Stadt. Auch Patenschaften für Containerstandorte gibt es - allerdings rückläufig, denn der wiederkehrende Abfall ist demotivierend und abschreckend.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten vor der Sommerpause hat man nun vier Maßnahmen beschlossen, mit denen die Sauberkeit im Stadtbild verbessert werden soll. Die Depotcontainer-Standorte werden, dort wo es nötig ist, mehr als einmal pro Woche gereinigt. Bei den vorhandenen 74 Depotcontainer-Standorten erfolgen zur Zeit 131 Reinigungen pro Woche. Bei einigen Standorten ist eine wöchentliche Reinigung ausreichend, bei anderen bis zu fünf Mal pro Woche notwendig. So soll zur schnelleren Beseitigung illegaler Ablagerungen die Anzahl der Reinigungen an kritischen Standorten erhöht werden, sodass 181 Reinigungsgänge pro Woche notwendig sind. Zweitens soll die Präsenz der Stadtreinigung mit dem Einsatz des Stadtmüllsaugers erhöht werden und auch neben der Innenstadt auf zentrale Bereiche der Ortsteile erweitert werden. Geplant ist der Einsatz zukünftig von Montag bis Samstag; davon an vier Tagen in der Innenstadt im Bereich der Fußgängerzone und an zwei Tagen an ausgewählten öffentlichen Flächen der Stadtteile. Dies führt zu einem Mehreinsatz für Stadtmüllsauger pro Jahr. Dazu ist ein zweites Gerät vorgesehen, das über Werbeeinnahmen finanziert werden soll. Für das gesamte Stadtbild mit Straßenraum und Grünflächen ist drittens vorgesehen, mehr Müllbehälter anzuschaffen und öfter zu leeren:

Die Volumenvergrößerung von 100 Papierkörben an ausgewählten Standorten werden von 60 Liter auf 110 Liter vergrößert. Zusätzliche Papierkörbe werden an 180 Standorten aufgestellt. Die Intensivierung der Leerung erfolgt im Straßenkörper und an Hotspots im Grünbereich auch an Wochenenden. Außerdem sollen mehr Bürger ehrenamtlich an die Schippe und beim Reinigen mitmachen. Im Klartext bedeutet das: 4300 zusätzliche Personaleinsatzstunden sind notwendig - das entspricht einer Anzahl von 3,2 Stellen. Zunächst wurde mit einer Umbesetzung des Personals gearbeitet, jetzt werden die drei Stellen aber besetzt.

Ein neues Pritschenfahrzeug für 120.000 Euro muss angeschafft werden. Eingeplant ist dies im Etat des laufenden Jahres. Außerdem kosten die Papierkörbe weitere 80.000 Euro, die für das nächste Haushaltsjahr angemeldet werden. Wenn es um die Gebühren zum Thema Abfall geht, dürfte eine Erhöhung für die Bürgerschaft wahrscheinlich sein.

Diese Maßnahmen müssen noch kommen

Diese Maßnahmen warten noch auf Umsetzung: Einsatz eines „Kümmers“, Anschaffung einer Kleinkehrmaschine, Intensivierte Beseitigung von Wildwuchs/Unkraut, verbesserte Servicezeiten vom Wertstoffhof und eine zentrale Telefonnummer; verkürzte Wartezeiten beim Sperrmüll, eine Melde-App mit vor Ort Funktionalität, der Einsatz von Bezirks-Stadtpflegern sowie kürzere Intervalle der Straßenreinigung. *anja*

KOMMENTAR

Es gibt wirklich viele Stellen im Stadtgebiet von Hattingen, deren Sauberkeit zu wünschen übrig lässt. Das ist nicht nur bedauerlich für die Menschen, die hier leben. Es ist auch ein schlechtes Image als Touristenstadt. So gern wird mit Altstadt, Radfahren und Wandern im Grünen und an der Ruhr geworben. Doch dazu gehört eben auch ein sauberes Stadtbild. Man kann die Bürgerschaft in die Pflicht nehmen. Vom Aufheben des Bonbonpapiers bis hin zu einer Gießkanne Wasser für Blumen und Bäume ist das in Ordnung. Manche Mitmenschenscheine wird man aber leider nie erreichen. Es stellt sich allerdings auch die Frage, ob das Engagement des Steuerzahlers im Hinblick auf städtische Aufgaben nicht langsam an seine Grenzen kommt. Ehrenamtliches Engagement und Gebührenerhöhung ist das eine, für ausreichendes Personal und Material zu sorgen das andere. Und das ist eine städtische Aufgabe.



Dr. Anja Pielorz

Diese Steine erzählen eine Geschichte

Steinbildhauer Henner Gräf stellt aus bei „Denkanstöße - Kunst spendet“ in der Sparkasse



Stellt bei „Kunst spendet“ aus: Steinbildhauer Henner Gräf.

Foto: Pielorz

Eines der angesagtesten Kunstprojekte in Sprockhövel öffnet wieder seine Pforten. Am Sonntag, 27. August, 16 Uhr, startet die Ausstellung „Denkanstöße - Kunst spendet“ mit einer Vernissage in der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel in der Hauptstraße 68 in Niedersprockhövel. Mit dabei ist der Sprockhöveler Steinbildhauermeister Henner Gräf. Wenn er mit Ausstellungsobjekten kommt, ist ein Kran mit dabei. Denn Objekte und Skulpturen von Henner Gräf sind nicht selten tonnenschwere Steine. Gefertigt aus heimischen Steinen, gerne Ruhrsandstein, sind sie stumme und bewegende Zeugen längst vergangener Zeiten. Manchmal sind sie es sogar im Sinne des Wortes. Denn für die Kunstaussstellung zugunsten der „Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen“ hat Henner Gräf neben Stele und anderen Objekten auch Grabsteine dabei, die nicht mehr als solches zu erkennen sind - zumindest nicht auf den ersten Blick. „Aus Grabsteinen längst abgelaufener Grabstellen entsteht neues Leben in Form von Objekten“, beschreibt er sein besonderes Projekt: „Gräflinge“ - das Upcycling alter Grabsteine. Ein bewegendes Zeugnis von Vergangenheit und Gegenwart. „In ‚Gräfling‘ (den Begriff hat er sich übrigens patentieren lassen), steckt auch der ‚Sträfling‘ und eine Sträflingsarbeit ist das Gekloppe am Stein manchmal schon“, lacht er. Doch die Arbeit füllt ihn aus und man merkt das jedesmal, wenn er mit der Hand über die Oberfläche der Steine streicht. Dem Ergebnis ist das anzusehen.

Der Künstler aus Schwerte wohnt seit 2001 auf dem Sirrenberg. Und dort wird er auch bleiben. „Mit 100 Tonnen Stein ziehst Du nicht um“, lacht er. Auf der Sirrenberger Höhe entstehen aus Naturstein mit seinen besonderen Maserungen so Objekte und Skulpturen, die sich oft, aber nicht nur, auf Friedhöfen finden. Es sind Grabsteine, kleine Vasen, aber auch Objekte der Erinnerung, die ihr Zuhause auf privatem Grund finden. Mehrfach ausgezeichnet sind seine Werke, die immer wieder auf Ausstellungen zu finden sind. EN-Kunst, Nacht der Industriekultur, Gestaltungswettbewerbe, Revierkunst, NRW-Kulturstiftung, Ausstellungen in Hamburg, Dortmund, Bonn, Würzburg - die Liste des Meisters ist lang.

Gräf reduziert auf das Wesentliche. Die Kunst der „Jungen Wilden“ in Düsseldorf - seine erste Anlaufstelle Ende der 80er Jahre - blieb ein kurzer Ausflug, bevor er die Ausbildung zum Steinbildhauer beginnt und 1990 beendet. 2000 folgt der Meistertitel. Gräf sagt von seiner Arbeit, er wolle immer wissen, was er mache. „Eine Skulptur muss frei stehen. Steht sie in irgendeiner Ecke, dann ist meistens etwas schief gegangen. Ich geh dann immer genau gucken und meistens finde ich auch was“, grinst er. Neben Henner Gräf sind bei der Ausstellung dabei: Christian Stüben (Fotografie), Doris Faassen (Malerei), Stephan Werbeck (Druckgrafik), Nicola Gravina (Zeichnung), Martin Langer (Bildhauerei), Christiane Thomas (Malerei). Zu sehen sein wird die Ausstellung, organisiert von Galerist Steffen Peter, ab 27. August für zwei Wochen im Veranstaltungsraum der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel in Niedersprockhövel, Hauptstraße 68, zu den üblichen Öffnungszeiten. *anja*

Therapie mit dem Esel

Die Caritas-Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Hattingen bietet in Kooperation mit „Ruhresel“ eine besondere Therapie an: eine tiergestützte Intervention mit Eseln. Beim Wandern mit den Tieren erleben die Teilnehmenden die besondere Wirkung der Tiere. „Sie erleben die Esel als Bindeglied, Motivator und Türöffner“, beschreibt es Joanna Grunenberg, Leiterin der Caritas-Kontaktstelle. Die Esel haben eine beruhigende Wirkung und bei den Wanderungen können die Teilnehmer einfacher miteinander ins Gespräch kommen. An insgesamt 13 Terminen wandert die Gruppe mit den Eseln. „Sie freuen sich jedes Mal sehr auf den Termin und genießen die schönen Wanderungen in der Natur.“ Mehr zu den Eselwanderungen, die von allen Interessierten in verschiedenen Angeboten buchbar sind, gibt es auf der Homepage unter www.ruhresel.de.

Impressum

Titelbild: Elfringhauser Schweiz, Foto: Uli Auffermann

Herausgeber: ☎ 02302/9838980

Monika Kathagen
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Kathagen-media press
E-Mail: info@image-witten.de
www.image-witten.de

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Monika Kathagen, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter, Nina Sikora
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck - Buch - Verlag

Errscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, Auflage 23.500 Exemplare. Hausverteilung u. a. in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwienigern, Niederbongfeld und z. T. Bredenscheid.

Es gilt die Preisliste Nr. 7 ab Ausgabe 4/2022. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlags. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 31.8.2023
Anzeigenschluss: Mittwoch, 16.8.2023



DESIGNTES



GEDRUCKTES



FOTOGRAFIERTES



Machen wir!
Einfach
(an)fragen!

KATHAGEN
media+kommunikation

☎ 023 02/98 38 980 | Thiestraße 7 | 58456 Witten
info@kamk.de | www.kamk.de

